

Grundschule an der Pulvermühle

Schulleitung: Anja Parizek

Steuergruppe: L. Bergel, S. Jahnke, N. Kühn, C. Sommerfeld, S. Klingbeil, C. Brüsche, K. Becker, J. Seeliger,
K. Eichler

SCHULPROGRAMM

für die Grundschule an der Pulvermühle

(5. überarbeitete Fassung aus dem Schuljahr 2025/26)



Schulnummer: 05G28

Grütmacherweg 7

13599 Berlin

Tel.: 030 / 33 77 65 - 67

Fax: 030 / 33 77 65 - 73

E-Mail: sekretariat@gs-pulvermuehle.de

Inhalt

1	Leitbild der Schule	5
2	Schulspezifische Rahmenbedingungen	6
2.1	Schulisches Umfeld.....	6
2.2	Schülerzahlenentwicklung.....	6
2.3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7
2.4	Kommunikationsstrukturen.....	7
2.5	Innerschulische Unterstützungssysteme.....	9
2.5.1	Schulsozialarbeit	9
2.5.2	Psychologin in Schule.....	10
2.5.3	Auszeitraum	11
2.5.4	Schulstation	12
2.6	Räumliche und sächliche Ausstattung.....	15
3	Verlässliche Halbtagsgrundschule & Ergänzende Förderung und Betreuung	17
3.1	Vorstellung des Trägers	17
3.2	Horteinrichtung „Hort Goldmühle“ (eFöB)	17
4	Kooperationen und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.....	18
4.1	Kindertagesstätten	18
4.2	Johannesstift Diakonie Jugendhilfe gGmbH	19
4.3	Schul-Umwelt-Zentrum Spandau	19
4.4	Spielhaus Goldbeckweg, Jugendkulturzentrum Haveleck und Akzent e. V.	19
4.5	G. I. Z. – Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e. V.	19
4.6	Oberstufenzentrum TIEM (Technische Informatik – Industrieelektronik – Energie – Management).....	20
4.7	Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium.....	20
4.8	Schule an der Jungfernheide (Integrierte Sekundarschule)	20
4.9	Percussionschool Beat-Etage (Trommelschule für Westafro- und Latin-Percussion)...	20
4.10	VBKI – Verein der Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.....	21
4.11	Alba Berlin – “Alba macht Schule”	22
4.12	Sportkinder Berlin.....	22
4.13	Musikschule Spandau / Streicherklasse	22
4.14	Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Institutionen	23
4.14.1	Jugendamt	23

4.14.2	Jugendverkehrsschule Hakenfelde	23
4.14.3	Polizei Abschnitt 21.....	23
4.15	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	24
4.16	Förderverein der Grundschule an der Pulvermühle e. V.	25
5	Pädagogische Schwerpunkte	26
5.1	Neue Rhythmisierung zum Schuljahr 2025/26.....	26
5.2	Schwerpunkt- bzw. Wahlpflichtunterricht	28
5.3	Medienbildung	28
5.4	Demokratiebildung.....	29
5.4.1	Schülerparlament	29
5.4.2	Schüler*innen-Haushalt.....	30
5.5	Sprachbildung.....	30
5.5.1	Maßnahmen zur Sprachförderung in der Schule.....	31
5.6	Soziales Lernen	31
5.6.1	Konfliktlotsen.....	31
5.6.2	Gewaltfrei Lernen	32
5.6.3	Klassenrat.....	32
6	Inklusive Förderung	32
6.1	Sonderpädagogische Förderung.....	33
6.2	Temporäre Lerngruppe „Lernen lernen“ (TLG LI) (Schuljahr 25/26).....	34
6.2.1	Zielsetzung	34
6.2.2	Personenkreis	34
6.2.3	Organisation.....	34
6.2.4	Durchführung.....	35
6.3	Individuelle Förderung	37
6.4	Begabtenförderung	38
6.4.1	Leitgedanke.....	38
6.4.2	Grundsätze der Begabtenförderung.....	38
6.4.3	Diagnostik und Erkennung von Begabungen	38
6.4.4	Formen der Förderung.....	39
6.4.5	Fachliche und pädagogische Zusammenarbeit.....	39
6.4.6	Evaluation und Weiterentwicklung	39
6.4.7	Zielsetzung	40
6.5	Willkommensklassen	40
7	Schulleben: Aktivitäten und Veranstaltungen.....	41
7.1	Wettbewerbe	41
7.2	Feste und Feiern.....	42
7.3	Veranstaltungen	43

7.3.1	Tag der offenen Tür	43
7.3.2	Künstlerische Werkstätten	43
7.3.3	Vorlesewettbewerb	43
7.3.4	Weihnachtsbasteln	43
7.3.5	Weihnachtssingen.....	44
7.3.6	Weihnachtsbasar	44
7.3.7	Sponsorenlauf.....	44
7.3.8	Tanz in der Schule (TidSch)	44
7.3.9	Lernen an anderen Orten	44
7.4	Arbeitsgemeinschaften	45
8	Aktuelle Entwicklungs- und Arbeitsvorhaben.....	45

1 Leitbild der Schule

Wir sind eine Erziehungs- und Lerngemeinschaft, getragen durch Wertschätzung, Unterstützung und Toleranz.

Wir streben eine enge Vernetzung zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Erzieherinnen und Erziehern sowie allen weiteren Beschäftigten von Schule und Hort an.

Im Lebensraum Grundschule an der Pulvermühle sollen sich alle Kinder und Erwachsene wohlfühlen und mit Freude lernen, lehren und arbeiten.

Unser Unterrichtsangebot ist vielfältig und jedes Kind wird seinen Fähigkeiten und Interessen entsprechend gefordert und gefördert. Die Heterogenität einer Lerngruppe erachten wir als selbstverständlich und führt unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Lernausgangslage zu differenzierten, inklusiven Lernformaten.

Jede und jeder Lernende soll ihre bzw. seine eigenen Stärken und Fähigkeiten entdecken und so zu Selbstachtung und Selbstbewusstsein finden.

Alle Lernangebote tragen zur Entwicklung einer kreativen, selbstständigen und teamfähigen Schülerpersönlichkeit bei.

Im Unterricht erwerben alle Schülerinnen und Schüler Handlungskompetenzen, die als unabdingbare Voraussetzungen für das eigenverantwortliche, selbstständige und lebenslange Lernen verstanden werden.

2 Schulspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Schulisches Umfeld

Die Grundschule an der Pulvermühle wurde in den Jahren 1999/2000 als zuständige Schule für das Quartier Pulvermühle in der damals neu entstandenen Wasserstadt erbaut. Unsere Schule befindet sich am südlichen Rand des Einzugsgebietes „Quartier Pulvermühle / Lynau“, das in den Jahren stetig um das Gebiet „Quartier Haveleck“ im Norden erweitert wurde.

Im Spandauer Norden, an der Ostseite der Havel, entstand in den letzten Jahren ein großes Neubaugebiet, das Quartier „Waterkant“ mit mehreren tausend Wohneinheiten. Daher wuchs unsere Schülerschaft seit dem Schuljahr 20/21 bereits um knapp 300 Schülerinnen und Schüler.

Menschen aus vielen Ländern der Welt und unterschiedlichen sozialen Bereichen prägen das Leben in diesen Wohngebieten. Haselhorst bietet durch ansässige Vereine viele Freizeitangebote. Der Schulweg kann gut zu Fuß, mit dem Fahrrad sowie dem ÖPNV bewältigt werden.

In unserem Einzugsbereich befinden sich mehrere Kindergärten, mit denen wir eine regelmäßige Zusammenarbeit pflegen. Aus den umliegenden Erstaufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften kommen viele Kinder unserer Willkommensklassen.

2.2 Schülerzahlenentwicklung

Die Grundschule an der Pulvermühle ist zu Beginn des Schuljahres 2000/2001 mit 226 Schülern als 28. Grundschule im Bezirk Spandau eröffnet worden.

Die Schülerzahl ist insbesondere in den letzten Jahren (ab Schuljahr 12/13) kontinuierlich gestiegen. Dies liegt nicht nur an einem anhaltenden Zuzug, sondern auch an der Eröffnung von Willkommensklassen seit dem Schuljahr 2015/16. Außerdem wurde zum Schuljahr 2020/21 das Schuleinzugsgebiet um das Quartier „Waterkant“ vergrößert.

In den ersten vier Klassenstufen sind wir aktuell fünfzünftig, in der fünften Klassenstufe sechszünftig und in der sechsten Klassenstufe vierzünftig.

In den kommenden Jahren ist zu erwarten, dass sich die Anzahl der Schüler aufgrund der infrastrukturellen Veränderungen im Bezirk weiter erhöhen wird. Auch im kommenden Schuljahr werden wir erneut eine Klasse mehr aufnehmen als wir abgeben.

2.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An der Grundschule an der Pulvermühle waren zu deren Gründung elf Lehrerinnen und Lehrer beschäftigt. Derzeit (Stand: 2025/26) unterrichten in 33 Klassen

- 51 Lehrkräfte (darunter drei im Studium und sechs in Ausbildung)
- 1 Lebenskundelehrerin (Humanistischer Verband Deutschland - HVD)
- 3 Pädagogische Unterrichtshilfen

Außerdem sind zwei Schulsozialarbeiterinnen an unserer Schule tätig. Als weitere Profession beschäftigen wir eine Psychologin.

Ferner wird der Unterricht von ehrenamtlichen Lesepatinnen, Praktikantinnen und Praktikanten und Mitarbeiterinnen der Schulbücherei unterstützt.

Die ergänzende Förderung und Betreuung (eFöB) wird durch das Evangelische Johannesstift als freiem Träger angeboten. In der eFöB arbeiten neben der Hortleitung derzeit 27 Erzieherinnen und Erzieher.

Außerdem sind an unserer Schule eine Schulsekretärin, eine Verwaltungsleiterin, ein Hausmeister und fünf Reinigungskräfte tätig. Die Küche mit der Essensausgabe wird von vier Mitarbeiterinnen des Caterers Gourmello e.V. betrieben.

Alter	weiblich	männlich	insgesamt
<i>unter 30</i>	6	0	6
<i>30-39 Jahre</i>	13	4	17
<i>40-49 Jahre</i>	10	4	14
<i>50-59 Jahre</i>	7	2	9
<i>über 60 Jahre</i>	4	1	5
	4	11	51

Altersstruktur der Lehrkräfte (Stand Januar 2026)

2.4 Kommunikationsstrukturen

Im Folgenden werden die internen Kommunikationswege an unserer Schule skizziert.

Besprechungen	Termin	Bemerkungen
Leitungsbesprechung	täglich	Schulleiterin und Konrektor
Sitzungen der ESL (Erweiterte Schulleitung)	wöchentlich	Der ESL gehören die Schulleitung, drei Lehrerinnen, eine Pädagogische Unterrichtshilfe, die Leiterin der eFöB, beide Schulsozialarbeiterinnen und die Psychologin an.

Sitzungen der Steuergruppe	Regelmäßig nach Absprache	Der Steuergruppe gehören die Mitglieder der ESL an.
Leiterinnentreffen	wöchentlich	Die Leiterin der eFöB und die Schulleiterin besprechen Organisatorisches und Inhaltliches.
Besprechung mit Sozialarbeiterinnen und Psychologin	wöchentlich	
Teamtreffen Saph	wöchentlich	Diesem Team gehören Kolleginnen, die in der Saph beschäftigt sind, an.
Dienstbesprechung des Erzieherteams	wöchentlich	
Bürobesprechung	wöchentlich	Schulleiterin, Konrektor, Sekretärin, Hausmeister, Schulsozialarbeit und Psychologin, Leiterin der eFöB
Tridem	wöchentlich	Dem Tridem gehören die Schulsozialarbeiterinnen, die Psychologin, eine Lehrerin und ein Erzieher an.
Auszeitraumbesprechung	wöchentlich	Im Auszeitraum sind eine Erzieherin, ein Erzieher und zwei Pädagogische Unterrichtshilfen tätig.
Kinderschutzrunde	nach Bedarf	Ausgestaltung des Kinderschutzkonzepts
Krisenteam	nach Bedarf	Dem Krisenteam gehören derzeit folgende Personen an: Schulleiterin, Konrektor, Sekretärin, Verwaltungsleiterin, Hausmeister, Schulsozialarbeit und Psychologin, Leiterin der eFöB, zwei Pädagogische Unterrichtshilfen, eine Erzieherin und zwei Erzieher.
Mobilitätsrunde	nach Bedarf	Ausgestaltung des Mobilitätskonzepts
Personalgespräche	nach Bedarf	
Sprechstunde für Eltern	jederzeit telefonisch, bei Krisen sofort, sonst nach Terminvereinbarung	
Treffen mit dem Schulsprecher und seinen Vertreterinnen und seinem Vertreter	vor jedem Schülerparlament	
Treffen mit der GEV-Vorsitzenden und ihrer Vertreterin	nach Vereinbarung, spätestens vor einer GEV	

Treffen mit dem Vorstand des Fördervereins	nach Bedarf	
Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen	wöchentlich	Das Team der Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen trifft und bespricht sich mit ihrer Leitung, die aus zwei Lehrerinnen und zwei Pädagogischen Unterrichtshilfen besteht.
Planungstreffen Schüler*innen-Haushalt	nach Bedarf	Die Planungsgruppe für den Schüler*innen-Haushalt besteht aus zwei Lehrkräften und einer Gruppe von ca. zehn Schülerinnen und Schülern

Ansonsten wird wie folgt kommuniziert:

- Sdvi-Messenger und andere digitale Medien
- Aushänge am Whiteboard
- Flipchart (u. a. bei zu organisierenden Veranstaltungen)
- Dienstmail-Verteiler (SL, Sekretariat, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)
- persönliche Mitteilung in den Fächern (Sekretariat, SL und Kolleginnen und Kollegen)
- Informationen und Austausch im Rahmen von Dienstbesprechungen, Konferenzen, Fachkonferenzen, Finanzausschuss und anderen Sitzungen
- Protokolle im Pulver-Wiki und bei it's learning

Beispiele für die externe Kommunikation:

- Stadtteilkonferenz (ca. einmal im Monat)
- Kommunikation mit den Eltern (Homepage, DSB im Foyer, Schaukästen im Foyer, E-Mails, Telefongespräche und persönliche Gespräche)

2.5 Innerschulische Unterstützungssysteme

2.5.1 Schulsozialarbeit

Eine wichtige Unterstützung für unsere Eltern ist die Hilfestellung bei Problemen durch unsere Schulsozialarbeiterinnen und unsere Psychologin. Hier erfahren Eltern Hilfe bei Behördengängen, bei der Kontaktaufnahme zu beratenden Institutionen (z. B. der Schulpsychologie) sowie bei Hilfekonferenzen. Dass die Mitarbeiterinnen der Schweigepflicht unterliegen und Lehrerinnen und Lehrer nur mit dem Einverständnis der Eltern informiert werden dürfen, ist für einige Eltern ein Weg, trotz Ängsten die Schule zu kontaktieren. So können Schwellenängste abgebaut werden sowie auch Eltern, die der Institution Schule eher ablehnend gegenüberstehen, an die Schule gebunden werden.

Die schulbezogene Sozialarbeit an der Grundschule an der Pulvermühle gibt es seit 2010 in der Trägerschaft des Johannesstift Diakonie Jugendhilfe gGmbH. Schülerinnen und Schüler, Eltern

und alle Kolleginnen und Kollegen können sich hier vertraulich beraten lassen. In der Regel sind die Schulsozialarbeiterinnen von Montag bis Freitag von 08.00 bis 14.00 Uhr sowie nach Vereinbarung in der Schule und telefonisch über das Schulsekretariat erreichbar. Die Schulsozialarbeit wird sowohl aus Mitteln des Landes Berlin und des Europäischen Sozialfonds als auch über Lehrerstunden finanziert.

Wichtige inhaltliche Aufgaben der Schulsozialarbeit sind (an allererster Stelle) der Kinderschutz (§8a SGB VIII) und die Prävention. Hierzu gehören folgende Aufgabenfelder:

- Unterstützung der Familien bei der Bewältigung des Schulalltags
- Beratung der Eltern in Erziehungsfragen und Vermittlung von weiteren Angeboten
- sozialpädagogische Einzelförderung (Gewaltprävention / Prävention von Schuldistanz)
- Gruppenangebote (z. B. Mädchen-AG)
- Unterstützung der einzelnen (Klassen-) Lehrerinnen und Lehrer in ihren Klassen (Hospitation / Teilnahme an Elterngesprächen)
- Netzwerkarbeit und Kooperation (z. B. Jugendamt / Stadtteilkonferenz / Oberschulen)
- Kooperation mit der Schule (Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern / Teilnahme an schulischen Gremien)
- Rat und Hilfe in Streit- und Konfliktsituationen für Schülerinnen und Schüler sowie alle, die in der Schule arbeiten
- Krisenintervention
- Dokumentation (Berichte / Anträge / Falldokumentation)

2.5.2 Psychologin in Schule

Unsere Psychologin konnte im Sommer 2025 über Mittel aus dem Startchancen-Programm mit voller Stelle eingestellt werden. Neben den Beratungsgesprächen für die Lehrerinnen und Lehrer hospitiert sie regelmäßig in den Klassen, um die Fachkräfte gezielt beim Umgang mit herausfordernden Situationen unterstützen zu können, führt Einzel- oder Gruppengespräche mit Kindern und Eltern und unterstützt in Klassen- und Schulhilfekonferenzen. Typische Fragen von Eltern betreffen emotionale Probleme (wie Angst, Trauer, Wut), Probleme mit der Aufmerksamkeit (wie Verträumtheit, Lernprobleme, Hyperaktivität), Verhaltensprobleme (wie Schulangst, „Nicht-Reden“) und Schulleistungsprobleme.

2.5.3 Auszeitraum

Die Schaffung eines „Auszeitraumes“ ist eine zusätzliche Komponente im Umgang mit Schülerinnen und Schüler, die auffälliges Verhalten zeigen. Er dient dazu, Regelverstöße innerhalb des Unterrichts und des Schullebens aufzuarbeiten und mit den Kindern angemessenes soziales Verhalten zu trainieren. Zusammen mit der Schulsozialarbeit und an der Schule bereits etablierten Instrumenten wie „Gewaltfrei Lernen“ und den ausgebildeten Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen, stellt er einen weiteren Baustein zur Gewaltprävention dar. Der dauerhafte Erfolg des Auszeitraums basiert auf einer guten Kooperation und Kommunikation der verschiedenen Professionen. Der Auszeitraum ist täglich von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet, inklusive der kleinen und großen Pausen in diesem Zeitfenster.

Der Auszeitraum ist für Schülerinnen und Schüler gedacht:

- mit temporär auftretendem Rückzugsverhalten, beispielsweise aufgrund von Schlafmangel, familiären Problemen oder Leistungsdruck,
- mit ungelösten Pausenkonflikten bzw. einem Konflikt, der in der Klasse nicht gelöst werden konnte,
- mit akuten Auffälligkeiten oder
- in akuten Krisen.

Der Auszeitraum ist nicht für Schülerinnen und Schüler mit dauerhaft auffälligem Verhalten gedacht. Hier kommen u. a. Maßnahmen wie Schulhilfekonferenzen, Absprachen mit der Schulpsychologin oder weiterführende Kooperationen (beispielsweise KJPD, SIBUZ, Jugendamt) zum Tragen. Außerdem dient er nicht zur Aufarbeitung von Lernproblemen, ebenso nicht zum Fertigstellen von schriftlichen Aufgaben oder Klassenarbeiten.

Die vorübergehende räumliche Veränderung soll dazu beitragen, Unterrichtsstörungen und Konflikte sowohl schnell und nachhaltig zu beenden als auch langfristig zu vermeiden. Den Schülerinnen und Schülern wird ein Abstand zu der belastenden Situation ermöglicht. Außerdem soll der Auszeitraum als Einstieg in weiterführende Hilfen und pädagogische Maßnahmen dienen, mit dem Ziel, störende Verhaltensweisen dauerhaft abzubauen beziehungsweise die Belastung zu reduzieren.

Weitere Ziele sind:

- die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit durch Verhaltensreflexion,
- Ermöglichung bzw. Unterstützung eines störungsfreien Unterrichts und
- Erarbeitung von Verhaltensalternativen.

Formale Voraussetzung für die Aufnahme im Auszeitraum ist ein Laufzettel, der von der unterrichtenden Lehrkraft ausgefüllt wurde. Dieser dient der Information und als Grundlage für die individuelle Arbeit mit dem Kind. Die sendende Lehrkraft entscheidet, ob der oder die Lernende alleine,

in Begleitung eines anderen Kindes oder in Begleitung eines Auszeitraummitarbeiters in den Auszeitraum gelangt.

Bedarfsorientiert werden zur Reflexion des Verhaltens unterschiedliche Methoden eingesetzt, beispielsweise (Selbst-)Reflexionsbögen, Rollenspiele (Positionswechsel) und Comicstrips. Des Weiteren können alternative, lösungsorientierte Verhaltensweisen aufgezeigt und erarbeitet werden. Im Schulalltag bewährte Methoden wie Gespräche, Mediationstechniken, Bewegungsspiele, Überkreuzübungen, Entspannungsübungen, Momente der Ruhe, Traumreisen (mit/ohne Musik) werden entsprechend angewandt. Weitere Vorgehensweisen werden fallabhängig in regelmäßigen Besprechungen mit dem Team abgestimmt. Hierzu gehören auch Gespräche mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, der Schulsozialarbeit und den Erzieherinnen und Erziehern sowie Gespräche mit der Schulleitung. Ebenso können andere Schülerinnen und Schüler zur Beilegung von Konflikten hinzugezogen werden.

Nach Klärung und Reflexion des eigenen Verhaltens geht der oder die Lernende mit einem positiven Vorhaben und dem Laufzettel zurück in die Klasse. Die unterrichtende Lehrkraft nimmt das Feedback auf dem Laufzettel inhaltlich zur Kenntnis und gibt dem Pädagogen aus dem Auszeitraum bei erklärtem Bedarf nach Möglichkeit noch am selben Schultag eine Rückmeldung, die über weiteren Handlungs- oder Gesprächsbedarf entscheidet. Um dem Schüler bzw. der Schülerin den Übergang zurück in den Regelunterricht zu erleichtern, besteht in Ausnahmefällen die Möglichkeit, dass einer der Auszeitraummitarbeiterinnen und -mitarbeitern gegebenenfalls einen Teil der Schulstunde mit dem Kind in der Klasse verbringt.

2.5.4 Schulstation

Die Schulstation der Grundschule an der Pulvermühle befindet sich derzeit im Aufbau. Bislang haben wir eine Schulsozialarbeit und einen Auszeitraum, der mit Erzieherinnen und Erzieher besetzt ist, und eine Psychologin. Diese Professionen gemeinsam unterstützen die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule in vielerlei Hinsicht, wie z. B. bei Konfliktlösungen, der Unterstützung und Beratung von Eltern, bei Krisen und in Hilfeforenzenzen.

2.5.4.1 Rundblick – allgemeine Situation

In den letzten Jahren ist unsere Schule, vor allem durch den steten Neubau von Wohnungen in der Schulumgebung, massiv gewachsen. 2020 konnten wir einen Neubau (MEB) mit 16 weiteren Klassenräumen in Betrieb nehmen. Damit waren wir räumlich in der Lage, den Zuzug von Familien in den Schuleinzugsbezirk zu bewältigen und weitere Klassen zu eröffnen. Im Schuljahr 2026/27 werden wir 31 Regelklassen und 3 Willkommensklassen an unserer Schule haben. Damit haben wir ca. 725 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2018/19, vor Beginn der zahlreichen Bauvorhaben im Bereich Daumstraße und Waterkant, hatten wir nur 349 Schülerinnen und Schüler.

Hinzu kommt, dass dieses große Gebiet der Daumstraße und Waterkant kein über Jahre gewachsener Kiez ist, sondern hier in kurzer Zeit viele Familien aus allen Teilen Berlins sowie ehemalige Flüchtlinge und andere hinzugezogene Familien aufeinandertreffen. „Nahversorgungseinrichtungen sowie Angebote für Jugendliche und Senioren ergänzen die bereits vorhandene Infrastruktur.“ Vgl. Spandau bewegt: [<https://spandau-bewegt.de/waterkant/> Stand 02.07.23, 23.04 Uhr]. Aber Spannungen und Konfliktpotential aus dieser Situation heraus zeigen sich auch in der Schule. Auch wir haben den Anspruch, diesen vielfältigen Herausforderungen professionell und offen, präventiv und weitsichtig, multikulturell und inklusiv zu begegnen und den daraus erwachsenen Ansprüchen gerecht zu werden.

Dabei ist deutlich erkennbar, dass ein Auszeitraum mit einer zweistündigen Öffnungszeit an vier Tagen in der Woche nicht mehr ausreichend ist. Und auch in der Schulsozialarbeit eröffnen sich Bedarfe in weiteren Handlungsfeldern.

2.5.4.2 Bisherige Angebote

Unsere bisherigen Angebote des Auszeitraums, der Schulsozialarbeit und der Psychologin sind folgende:

- Unterstützung in der Konfliktlösung und -aufarbeitung,
- Unterstützung in Klassen- und Schulhilfekonferenzen,
- Beratung und Unterstützung bei Problemen und Krisen (Kinderschutz, therapeutische Anbindung, Krisenteam),
- Kontaktvermittlung zwischen Eltern und außerschulischen Beratungsstellen,
- Kooperation mit Jugendamt, SIBUZ, KJGD, KJPD etc.,
- Kollegiale Beratung von pädagogischen Fachkräften der Schule und
- Kontaktaufnahme zu Therapeuten und Aufklärung von Eltern in Bezug auf Therapieprozesse und -verfahren.

2.5.4.3 Vorhaben

In all diesen Aufgaben stoßen wir zeitlich und personell immer wieder an unsere Grenzen. Im Augenblick können wir häufig nur auf Krisen und Konflikte reagieren. Um jedoch präventiv arbeiten zu können, müssen wir das Angebot des Auszeitraumes und der Schulsozialarbeit zeitlich und konzeptionell erweitern. Wir haben daher Stunden aus unserem Deputat in einer weiteren Schulsozialarbeiterstelle umgewandelt. In der Schulstation sollen die Schulsozialarbeiterinnen eine enge Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen und Erziehern des bisherigen Auszeitraums, der Psychologin sowie den Lehrerinnen und Lehrern und Erzieherinnen und Erziehern der Schule betreiben.

Wir möchten eine Schulstation aufbauen, die Schülerinnen und Schülern individuelle Unterstützung bietet, in der sie ihre Interessen entdecken und sie sich weiterentwickeln können. Die Schulstation soll ein Ort sein, zu dem Schülerinnen und Schülern gern und vertrauensvoll hingehen, um Unterstützung in schulischen und privaten Belangen zu erhalten, und der somit hilft, eine positive Lernumgebung in der Schule zu schaffen.

- Unsere bisherige Arbeit wollen wir durch folgende Angebote ergänzen:
- Erweiterung der Angebotszeiten auf 08.00 bis 14.00 Uhr täglich,
- Konfliktlotsenausbildung,
- Kleingruppen für Sozialtraining und Lerntraining,
- „Pünktlichkeitstraining“ für „Zuspätkommer“,
- Erweiterung der Elternarbeit (z.B. durch ein Elterncafé),
- Absentismusprävention (z.B. in Bezug auf Kinder, die nicht krankgemeldet oder entschuldigt werden),
- Präventionsarbeit und
- Kommunikationstraining.

2.5.4.4 Ausblick

Langfristig können wir uns eine Vielzahl von Aktivitäten und Angeboten vorstellen, die die Schulstation bieten kann. Wir werden hier sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern weiter einbinden, um weitere Bedarfe und Wünsche zu ermitteln.

Interessengeleitete Aktivitäten können sportliche, kreative, musikalische oder naturwissenschaftliche Angebote sein. Der weitere Ausbau unserer Kooperation mit dem MitternachtsSport e.V. und dem Haveleck ist hier unbedingt erwünscht.

Auch die soziale Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler soll einen hohen Stellenwert in der Schulstation haben. Projekte und Angebote, die Teamarbeit, Kommunikation, Konfliktlösung und Empathie fördern, sollen langfristig fester Bestandteil der Schulstation werden.

2.5.4.5 Start der Schulstation

Um die Schulstation eröffnen zu können, haben wir die Umnutzung der ehemaligen Hausmeisterwohnung beantragt. Hier stehen uns nach einem Umbau der Wohnung drei unterschiedlich große Räume zur Verfügung, in denen ein Büro, ein größerer Besprechungsraum und ein Raum für die Arbeit mit Kindern Platz finden werden. Schulsozialarbeiterinnen, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, die Psychologin und weitere Pädagoginnen und Pädagogen können hier eng vernetzt miteinander arbeiten.

2.5.4.6 Rechtsgrundlage

Als rechtliche Grundlage dienen unter anderem die §§ 8 und 8a, 11, 13 und 14 des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII, sowie § 14 des Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zur Unterstützung von Familien und zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen und Familien (Jugendhilfe-, Familien- und Jugendfördergesetz - AG KJHG)

2.5.4.7 Evaluation und Weiterentwicklung

Wir legen großen Wert auf regelmäßige Evaluation der Arbeit in der Schulstation, um die Qualität ihrer Angebote und Aktivitäten zu überprüfen. Auf dieser Grundlage werden Anpassungen und Verbesserungen vorgenommen, um den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern und Eltern gerecht zu werden. Dabei ist die Schulstation offen für neue Ideen und Innovationen, um ihre Wirksamkeit kontinuierlich zu steigern.

2.6 Räumliche und sächliche Ausstattung

Unsere Schule verfügt über zwei Gebäude. Das Haus A wurde im Jahr 2000 eingeweiht. Es verfügt über 18 reguläre Klassenräume, fünf kleinere Klassenräume (für die drei Willkommensklassen, eine Temporäre Lerngruppe und Lebenskundeunterricht), drei Teilungsräume einen Naturwissenschaftsraum, einen Computerraum, eine Aula und die Verwaltungsräume. Alle Unterrichts- und Fachräume sind mit digitalen Tafeln ausgestattet.

Aufgrund der wachsenden Schülerzahlen wurde zum Schuljahr 2020/21 ein Modularer Ergänzungsbau (MEB) mit 16 Klassenräumen, zehn Teilungsräumen und einer Mensa in Betrieb genommen. Die Klassenräume im MEB sind ebenfalls mit digitalen Tafeln ausgestattet.

- Der Computerraum ist ausgestattet mit 28 Computern, einem Drucker und einer digitalen Tafel.
- Für die Arbeit in den Klassenräumen verfügt die Schule über 200 schuleigene iPads.
- Die Aula ist mit einer Bühne, Bühnentechnik sowie einem Beamer ausgestattet. Sie wird als Mehrzweckraum für den Musikunterricht, für einen Teil des Wahlpflichtunterrichts, für die Streicher-Klassen, Schulveranstaltungen, Konferenzen und Arbeitsgemeinschaften genutzt.
- Der Musikraum ist mit Instrumenten ausgestattet und befindet sich in Doppelnutzung mit der eFöB.
- Der Kunstraum ist mit Materialien ausgestattet und befindet sich in Doppelnutzung mit der eFöB.

- Der Fachraum für Naturwissenschaften verfügt über:
 - eine digitale Tafel,
 - Stromanschlüsse für Mikroskope,
 - eine Spüle und zwei Backöfen,
 - eine Werkbank und
 - Materialschränke.

Weitere Räumlichkeiten der Schule sind:

- Schulküche,
- Bücherei „Bücherwurm“ für alle Klassenstufen,
- Kunstmaterialraum,
- Besprechungsraum,
- Konferenzraum,
- Lehrerzimmer und Lehrerarbeitszimmer mit Arbeitstischen und Computerarbeitsplätzen,
- Geschäftsbereich bestehend aus Sekretariat und Verwaltungsleitung, Schulleitungsbüro, Erste-Hilfe-Raum, Raum der Schulsozialarbeit und der Psychologin, Büro der Koordinierenden Erzieherin (Leiterin der eFöB),
- Hausmeisterraum,
- Auszeitraum,
- zwei Sprachförderräume,
- Schulhof mit zwei Tischtennisplatten, zwei Kletterspinnen, einer Netzschaukel, Basketballkörben, Sandkasten, Spielehaus „Helsinki“ (Ausleihstation für Spielgeräte für die Pausengestaltung),
- neuer Schulhofteil mit Spielgeräten (Tampenschaukel, Kletterhäusern, Klettergerüsten), Spielwiesen, ein Fußballfeld mit Toren, zwei Streetballfeldern, einer Laufbahn, einer Sprunggrube und drei originalen Mühlsteinen,
- Schulgarten,
- Drei-Felder-Sporthalle und
- Stadion Haselhorst für den Außensport (gehört nicht zur Schule, ist aber für den Sportunterricht und für Veranstaltungen von der Schule nutzbar).

Beide Schulgebäude und das Schulgelände sind barrierefrei. Beide Häuser verfügen über einen Fahrstuhl und behindertengerechte Toiletten.

3 Verlässliche Halbtagsgrundschule & Ergänzende Förderung und Betreuung

Unsere Schule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule und bietet somit eine Betreuung von 07.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Darüberhinausgehend können unterschiedliche Hort-Module gebucht werden. Diese ergänzende Förderung und Betreuung gewährleistet die Johannesstift Diakonie Jugendhilfe gGmbH.

3.1 Vorstellung des Trägers

Die Johannesstift Diakonie Jugendhilfe gGmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Paul Gerhardt Diakonie gAG mit stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten der Hilfen zur Erziehung, Jugendsuchthilfe, Betreuungsangebote für Mütter und ihre Kinder, der Kindertagesbetreuung, schulbezogener Schulsozialarbeit an Grund- und Oberschulen sowie Erziehungs- und Familienberatung. Sie beschäftigt ca. 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Berlin, Neubrandenburg, den Landkreisen Oberhavel und Havelland sowie Eisenach.

Die Paul Gerhardt Diakonie gAG ist das größte konfessionelle Gesundheits- und Sozialunternehmen in der Region Berlin und Nordostdeutschland:

- 8600 Mitarbeitende in Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Niedersachsen,
- moderne Spitzenmedizin und zugewandte Betreuung im Einklang mit den diakonischen Werten des Unternehmens in den Sparten Krankenhäuser und ambulanten Versorgungszentren, Altenhilfe und Hospize, Behindertenhilfe, Jugendhilfe, Arbeit, Beschäftigung, Soziales sowie Service.

3.2 Horteinrichtung „Hort Goldmühle“ (eFöB)

Es werden in der Zeit von 06.00-07.30 Uhr (Frühhort im Schulgebäude A) und 13.30-18.00 Uhr Kinder im Alter von 5-12 Jahren betreut. Von 07.30-13.30 Uhr werden alle Schülerinnen und Schüler der Schule verlässlich (wenn z. B. Unterricht ausfällt oder auch nach Unterrichtschluss) betreut (VHG). In dieser Zeit werden alle Klassen der ersten vier Jahrgänge stundenweise von Erzieherinnen und Erziehern unterstützt.

Die Kinder sind derzeit in elf Hortgruppen aufgeteilt: Klassenstufe 1 bis 2 befindet sich im Hortgebäude im Goldbeckweg 21 in Schulnähe und Klassenstufe 3-6 in Räumen des Gebäudes A auf dem Schulgelände. Während der Ferienzeiten findet die Betreuung ausschließlich im Hortgebäude im Goldbeckweg statt. Das Mittagessen wird jedoch grundsätzlich in der Mensa im Haus B auf dem Schulgelände eingenommen.

Die Erzieherinnen und Erzieher der eFöB wirken aktiv an der pädagogischen Ausrichtung der Schule mit, z. B. durch die Mitarbeit in den verschiedenen Gremien der Schule wie die Erweiterte Schulleitung, im Krisenteam, in Arbeitsgruppen und der Schulkonferenz. In der Betreuung am Nachmittag wird auf die in der Schule geltenden Konzepte Bezug genommen, wie beispielsweise die Regeln des Gewaltfrei Lernens oder auch das Hausaufgabenkonzept. Das enge Zusammenwirken von Schule, eFöB und den Eltern sorgt für eine gelungene Gestaltung der Lern- und Leistungsförderung der Schülerinnen und Schüler.

4 Kooperationen und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Als Schule sind wir stets bemüht, mit vielen unterschiedlichen Partnern Kooperationen einzugehen. Damit können wir die Übergänge von Kindern von der Kita in die Schule aber auch von der Grundschule in die Oberschule besser gestalten. Wir können das Schulumfeld einbinden und für unsere Schülerinnen und Schüler eine Verzahnung von Schule und Lebenswelt ermöglichen.

4.1 Kindertagesstätten

Die Grundschule an der Pulvermühle kooperiert eng mit folgenden Kindertagesstätten im Stadtteil Haselhorst:

- Lünette,
- Tabaluga,
- Havelspitze,
- Villa Sprechspatzen,
- Fröbelkita und
- Kita Gartenfratz.

Hierdurch entsteht für Kinder, die zukünftig an unserer Schule lernen werden, die Möglichkeit, die Schule bereits vor ihrer Einschulung zu besichtigen und eine Unterrichtsstunde mitzuerleben. Auch die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer können durch den persönlichen Kontakt mit den Erzieherinnen und Erziehern die neuen Schulkinder bereits kennenlernen. Die Kindertagesstätten organisieren teilweise einen Elterninformationsabend, zu dem die zukünftigen Klassenleitungen sowie die Schulleiterin eingeladen werden.

4.2 Johannesstift Diakonie Jugendhilfe gGmbH

Durch die Kooperation mit dem Johannesstift ist die Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) sowie der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) gewährleistet. Letztere findet im Hort „Goldmühle“ statt und richtet sich vornehmlich an Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. Nach Antrag steht dieses Angebot auch Schülerinnen und Schülern bis zur sechsten Klasse zur Verfügung. Auch die Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit sind beim Johannesstift angestellt. Es ist möglich für Klassenprojekte, wie etwa ein Teamtraining oder eine Lesenacht, die Räumlichkeiten des Stiftes zu nutzen.

4.3 Schul-Umwelt-Zentrum Spandau

Es besteht eine enge Kooperation mit dem Schul-Umwelt-Zentrum Spandau (Gartenarbeitschule), welches von unseren Klassen regelmäßig als außerschulischer Lernort genutzt wird. Unseren Schülerinnen und Schülern bietet sich hierdurch die Möglichkeit mindestens einmal im Halbjahr spannende und anregende Erfahrungen im Lernbereich Sachunterricht, insbesondere in Bezug auf Umwelt und Natur, zu sammeln.

4.4 Spielhaus Goldbeckweg, Jugendkulturzentrum Haveleck und Akzent e. V.

Das Spielhaus bietet den Kindern im Wohngebiet viele naturnahe und lehrreiche Freizeitaktivitäten. Durch die Kooperation ist es möglich, dass diese in die Unterrichtszeiten integriert werden können, sodass regelmäßig Klassen unserer Schule kostenlos an verschiedenen Projekten teilnehmen. Die Projekte umfassen unter anderem die Themen Tierpflege, Garten, Werken, Experimente und Kochen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen die Schule darüber hinaus bei Schulfesten und anderen Aktionstagen. Praktikantinnen und Praktikanten der oben genannten Einrichtungen haben die Möglichkeit während ihres Praktikums auch den schulischen Bereich kennenzulernen.

4.5 G. I. Z. - Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben e. V.

Bei Bedarf können Kolleginnen und Kollegen kostenlose Dolmetscher für Gespräche mit Eltern anfragen. Außerdem absolvieren die pädagogischen Assistentinnen und Assistenten im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum an unserer Schule. Sie unterstützen einmal wöchentlich in ihnen zugewiesenen Klassen einzelne Schülerinnen und Schüler beim Lernen.

4.6 Oberstufenzentrum TIEM (Technische Informatik – Industrieelektronik – Energie – Management)

Insbesondere die Sportbereiche beider Schulen arbeiten zusammen. Die Benutzung der Sporthalle wird aufeinander abgestimmt. Es werden viele Sportgeräte gemeinsam genutzt und bei Neuananschaffungen findet eine Absprache statt. Schülerinnen und Schüler des OSZ unterstützen die Durchführung der Bundesjugendspiele und haben die Möglichkeit eines ihrer Praktika in unserem Haus zu absolvieren. Für Lernende der 6. Klassen wird eine Schulführung mit Werkstattbesuch organisiert.

4.7 Carl-Friedrich-von-Siemens-Gymnasium

Die Kooperation unserer Schule mit dem Siemens-Gymnasium umfasst eine Schulvorstellung in den 5. und 6. Klassen durch ehemalige Schülerinnen und Schüler in Begleitung einer Lehrkraft. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler mit dem Schulwunsch Gymnasium erhalten dann die Möglichkeit an einem Vormittag zu hospitieren.

Um auch die sozialen Verbindungen zu stärken, werden unsere Lernenden und Lehrenden jedes Jahr zum Weihnachtsmarkt eingeladen. Die Koordinierung der einzelnen Aktivitäten obliegt den Klassenleitungen der 6. und 7. Klassen in Absprache mit den Schulleitungen.

4.8 Schule an der Jungfernheide (Integrierte Sekundarschule)

Ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule stellen den 5. und 6. Klassen ihre neue Schule im Rahmen einer einstündigen Präsentation vor. Für Kinder, die im nächsten Schuljahr an der Schule an der Jungfernheide beschult werden, wird ein Besuchstag organisiert. Zudem gibt es für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ein gemeinsames Treffen mit den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beider Schulen. In diesem sogenannten „Übergangsgespräch“ werden sowohl Kinder und Eltern als auch die zukünftige Oberschule individuell auf den Wechsel vorbereitet. Dieses gilt insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“.

4.9 Percussionschool Beat-Etage (Trommelschule für Westafro- und Latin-Percussion)

In den Räumen der Beat-Etage im Südosten Berlins gibt es Unterricht für die westafrikanischen Trommeln Djembes und Dunduns (Basstrommeln) und die lateinamerikanischen Trommeln wie Congas, Bongos und Tumbas.

Seit einigen Jahren bietet unsere Schule im Rahmen des Musikunterrichts der 3. Klassen durch die Zusammenarbeit unserer Musiklehrerinnen und -lehrern mit den Lehrerinnen und Lehrern der Beat-Etage eine Trommelausbildung auf afrikanischen Djemben an in unserer Schule. Dazu findet eine Musikstunde als Teilungsunterricht statt. Das Erlebnis, wenn ein Spiel-Durchgang gut „zusammen“ ist, löst eine hohe Lernzufriedenheit aus.

Die Lernergebnisse werden zur Aufführung gebracht: So wird etwa zum Sommerfest getrommelt und auch im Winter zum Kurswechsel gibt es eine kleinere Vorführung für die Eltern oder Kinder der Klassen. Das Trommeln setzt bei den Kindern sehr viel Experimentier- und Ausdrucksfreude frei, die die Trommellehrerinnen und -lehrer gut zu lenken verstehen. Eine Herausforderung ist dabei die Vermittlung von kognitiven und sozialen Kompetenzen. Nur wenn die Lernenden beobachten, zuhören und das Erfahrene in der Gruppe umsetzen, funktioniert das Zusammenspiel. Das verstehen und beachten die Kinder von Mal zu Mal mehr.

Dabei steht die Beat-Etage für:

- Spaß mit Rhythmus,
- dynamisch-belebender und didaktisch wertvoller Unterrichtsstil,
- Vermittlung von fundierten Rhythmus-Kenntnissen,
- erstklassige gepflegte Instrumente vor Ort,
- respektvoller, reflektierter Umgang mit dem kulturellen Hintergrund der Musik,
- Integration und Weiterentwicklung der Rhythmen in die lokale Musikkultur,
- Gemeinschaftsbildung durch Musik – Einbezug gruppendynamischer Prozesse,
- kreativer Ausdruck durch Rhythmus und
- kreatives freies Musizieren mit Kindern.

4.10 VBKI – Verein der Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.

Der VBKI entsendet Lesepatinnen und Lesepaten an unsere Schule. Diese nehmen ihr Ehrenamt mindestens einmal in der Woche wahr und sind jeweils bestimmten Klassen zugeordnet. In „ihren“ Klassen lesen sie z. B. einzelnen Kindern oder kleineren Gruppen vor oder üben mit Kindern das Lesen. Während unserer Gedichtwettbewerbe sind sie Teil der Jury. Zwei Mal pro Jahr findet ein Dankescaffee trinken mit allen Lesepatinnen und Lesepaten der Schule und den Kolleginnen und Kollegen statt. Unsere schulinterne Ansprechpartnerin nimmt am jährlichen Treffen der schulischen Koordinatoren teil.

4.11 Alba Berlin – “Alba macht Schule”

Für die dritten und vierten Klassen wird am Nachmittag eine Arbeitsgemeinschaft Basketball angeboten. Die dort trainierenden Schülerinnen und Schüler nehmen an den Turnieren der Alba Grundschulliga teil.

4.12 Sportkinder Berlin

Der Verein Sportkinder Berlin wurde im Jahr 2017 gegründet und versteht sich als Bindeglied zwischen Kitas, Schulen und Sportvereinen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, für Berliner Kinder so viele Bewegungsräume und -angebote zu schaffen wie möglich und Übergänge in Sportvereine zu gestalten.

In unserer Schule gestalten die Sportkinder die bewegte Pause. Das bedeutet, die Trainerin oder der Trainer gehen während des Unterrichts in einzelne Klassen und führen dort eine Bewegungspause von wenigen Minuten mit den Kindern durch, die die Kinder in die Lage versetzen, anschließend wieder etwas ruhiger und konzentrierter am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. Perspektivisch ist auch eine Ausbildung von Bewegungscoaches unter den Kindern möglich.

4.13 Musikschule Spandau / Streicherklasse

Unsere Kooperation mit der Musikschule Spandau beinhaltet die Angebote von jeweils einer Streicherklasse in den Jahrgangsstufen 2 und 3 und der musikalischen Grundbildung aller Klassen der 1. Jahrgangsstufe.

Dabei können Eltern der 2. und 3. Klasse Verträge mit dem Förderverein der Schule schließen, damit ihre Kinder montags und dienstags in der Streicherklasse Geige, Bratsche oder Cello lernen können. Die Streicherklassen finden nach dem regulären Unterricht statt.

Die musikalische Grundbildung der 1. Klassen findet seit dem Schuljahr 2023/24 statt und beinhaltete in den ersten beiden Jahren Trommelunterricht. Seit dem Schuljahr 2025/26 wird in den 1. Klassen während der musikalischen Grundbildung gesungen. Die musikalische Grundbildung findet in Teilungsgruppen parallel zum Unterricht statt.

4.14 Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Institutionen

4.14.1 Jugendamt

Eine der Kernaufgaben der Schulsozialarbeit ist die Netzwerkarbeit, u. a. auch mit dem Jugendamt. Es kann eine Kontaktaufnahme eingeleitet und über das Leistungsspektrum aufgeklärt werden. Die Eltern, die von den Schulsozialarbeiterinnen beraten werden, können bei Bedarf an das Jugendamt verwiesen oder dorthin begleitet werden. Der Austausch zwischen den Schulsozialarbeiterinnen und den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern im Jugendamt kann sich bei vorliegender Schweigepflichtentbindung der Eltern wegen des schnellen Informationsflusses sehr förderlich auf die betroffenen Kinder und deren Familien auswirken.

4.14.2 Jugendverkehrsschule Hakenfelde

Die Radfahrprüfung ist das Kernstück der schulischen Verkehrserziehung. Alle unsere Schülerinnen und Schüler legen in der 4. Klasse die theoretische und praktische Radfahrprüfung ab. Um ihnen die sichere Teilnahme am Straßenverkehr zu ermöglichen, finden sowohl die praktische Radfahrausbildung als auch die praktische Prüfung in der mit uns kooperierenden Jugendverkehrsschule Hakenfelde statt.

4.14.3 Polizei Abschnitt 21

Im Rahmen unseres schulischen Präventionskonzepts arbeiten wir eng und kontinuierlich mit dem Polizeiabschnitt 21 zusammen. Diese Kooperation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit in den Bereichen Gewaltprävention, Sicherheit und Mobilitätserziehung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeiabschnitts besuchen regelmäßig unsere Klassen und gestalten gemeinsam mit den Lehrkräften Unterrichtseinheiten zu altersgerechten Präventionsthemen. Dabei werden unter anderem Inhalte wie respektvolles Miteinander, Konfliktlösung ohne Gewalt, Zivilcourage, der sichere Umgang mit digitalen Medien sowie richtiges Verhalten in Gefahrensituationen behandelt. Durch die enge Zusammenarbeit erhalten die Schülerinnen und Schüler nicht nur theoretisches Wissen, sondern auch praxisnahe Einblicke in die Arbeit der Polizei. Fragen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen finden dabei Raum und werden offen besprochen.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Kooperation ist die Verkehrserziehung. Die Polizei begleitet unsere Klassen regelmäßig in die Jugendverkehrsschule und unterstützt die praktische Ausbildung vor Ort. Dort lernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende Verkehrsregeln, sicheres Verhalten im Straßenverkehr sowie das richtige und verantwortungsbewusste Fahren mit dem Fahrrad.

Die praktische Übung unter fachkundiger Anleitung stärkt die Handlungssicherheit der Kinder und trägt wesentlich zu ihrer Selbstständigkeit und Sicherheit im Straßenverkehr bei.

Durch die verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Polizeiabschnitt 21 leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung sozialer Kompetenzen, zur Förderung eines gewaltfreien Schulklimas sowie zur sicheren und verantwortungsbewussten Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler am Straßenverkehr.

Gelegentlich ziehen wir Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Abschnitts 21 zu schwierigen Elterngesprächen hinzu.

4.15 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und fördert die Schaffung einer Vertrauensbasis zwischen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Erzieherinnen und Erziehern. Grundlage unserer täglichen Arbeit und des sozialen Lebens an unserer Schule ist der Umgang im gegenseitigen Respekt zwischen allen beteiligten Personen.

Elterngespräche, Elternversammlungen und Elternsprechtage sind feste Bestandteile unserer Arbeit und helfen dabei, mit den Eltern im regelmäßigen Kontakt zu sein. Auf diesem Weg können Informationen und Meinungen ausgetauscht sowie in persönlichen Gesprächen die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

Die Identifikation der Eltern mit der Schule und die Förderung der Gemeinschaft sind wichtige Ziele unserer schulischen Aktivitäten. Hierbei ist nicht nur die persönliche Unterstützung der Eltern gefragt (z. B. bei Wandertagen, Schulfesten und Veranstaltungen), sondern auch das Einbringen der Kompetenzen der Väter und Mütter.

Gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen der Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern und Schülerinnen und Schülern sowie die kontinuierliche Bereitschaft, sich in Gesprächen auszutauschen, fördern den Zusammenhalt.

Die aktive Mitarbeit und die Unterstützung durch die Eltern haben sich in den letzten Jahren deutlich gesteigert. Regelmäßig tagt die GEV mit starker Beteiligung der Elternsprecherinnen und Elternsprechern. Gewählte Vertreterinnen und Vertreter der GEV nehmen an Schulkonferenzen, Gesamtkonferenzen und Fachkonferenzen teil. So ist eine enge Vernetzung der schulischen Gremien garantiert. In erfreulicher Weise intensiviert sich auch die Beteiligung der Eltern an schulischen Aktivitäten. So werden Schulfeste, Klassenfeiern, Wandertage sowie jährlich wiederkehrende Aktivitäten (Gedichtwettbewerb, Bundesjugendspiele etc.) tatkräftig unterstützt. In Vorbereitungskomitees arbeiten Lehrerinnen und Lehrer und Eltern eng zusammen.

4.16 Förderverein der Grundschule an der Pulvermühle e. V.

Eine große Bedeutung hat unser Förderverein, der im Jahr 2003 gegründet wurde. Der Verein ist heute eine feste Größe bei der Unterstützung und Durchführung vielfältiger Projekte. Dies ermöglicht der unermüdliche Einsatz der Vorstandsmitglieder sowie die gestiegene Anzahl zahlender Mitglieder.

Zurzeit hat der Verein etwa 60 Mitglieder. Der Mindestmitgliedsbeitrag beläuft sich auf 12 Euro im Jahr. Die Vorstandsämter werden aktuell überwiegend von Eltern besetzt. Der Vorstand steht in engem Kontakt zu den Gremien der Schule und zur Schulleitung. Regelmäßige Vorstandssitzungen sollen zum einen den Austausch zwischen den einzelnen Personengruppen fördern und zum anderen das zügige Reagieren auf aktuelle Vorhaben ermöglichen.

Der Förderverein unterstützt die schulische Arbeit in vielfältiger Weise. Dieses geschieht u. a. durch das Bereitstellen finanzieller Mittel für die Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln, von Preisen für z.B. den Gedichtwettbewerb oder die personelle Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von schulischen Veranstaltungen. Ferner bereichern die Vereinsmitglieder die Einschulungsfeiern und die Schulfeste durch kulinarische Angebote. Der Förderverein übernimmt auch die finanzielle Organisation der Streicherklassen und die der Hausaufgabenhefte sowie verschiedener weiterer Projekte.

Die Aktivitäten des Fördervereins genießen bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Ansehen. Es besteht ein großes Interesse daran, dass der Verein seine Arbeit kontinuierlich fortsetzen kann. Um die Arbeit des Vereins zu unterstützen, befindet sich im Schulfoyer ein Schaukasten, der über das Vereinsleben informiert. Des Weiteren liegen im Sekretariat Informationskarten und Anmeldeformulare aus, sodass Interessentinnen und Interessenten unkompliziert dem Verein beitreten können.

5 Pädagogische Schwerpunkte

Im Folgenden soll auf Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit der Grundschule an der Pulvermühle näher eingegangen werden. Sowohl im Unterricht als auch in weiteren wesentlichen Bereichen des Schullebens sollen die Schülerinnen und Schüler spezielle Lernerfahrungen mit Medien und deren Einsatz bei der Präsentation von Lernergebnissen machen, sprachliche Bildung erfahren und soziale Lernprozesse erleben, aktiv gestalten und reflektieren.

5.1 Neue Rhythmisierung zum Schuljahr 2025/26

Die Ausgangslage für die Überlegungen einer neu gestalteten Rhythmisierung barg vielfältige Konflikte und Problematiken. Durch das starke Wachstum der Schule und eine langjährige Sperrung eines Teils des Schulhofs und dessen Sanierung erst im Schuljahr 2025/26 beendet wurde, gab es in den letzten Monaten vermehrte Konfliktsituationen während der Hofpausen, vor allem die zweite Hofpause war davon sehr betroffen. Die während der Pause entstehenden Konflikte wurden häufig in den anschließenden Unterricht getragen und führten zu Belastungssituationen in allen Bereichen.

Bislang sind wir diesen Konfliktsituationen eher reaktiv begegnet, indem wir einen Auszeitraum eingerichtet und mit Erzieherinnen und Erziehern, Schulsozialarbeiterinnen und Pädagogischen Unterrichtshilfen besetzt haben, um hier Konflikte zu klären und aufzuarbeiten. Außerdem haben wir Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen ausgebildet, die während der Hofpausen ansprechbar sind und ebenfalls bei Bedarf Konflikte klären. Um zukünftig auch proaktiv zu handeln, stand die Überlegung im Raum, die Hofpause für unterschiedliche Jahrgänge versetzt durchzuführen.

Des Weiteren ist unsere eFöB derzeit nicht komplett an der Schule, sondern hat als zusätzlichen Standort auch noch ein Kita-Gebäude im Goldbeckweg 21. Die ersten und zweiten Klassen werden dort betreut und haben mittags auch in dem Gebäude gegessen. Weil an diesem Standort (räumlich) keine richtige Ausgabe des Mittagessens durch den Caterer möglich ist, gab es „Schüsselessen“. Dieser Umstand stand aber den Vorgaben entgegen, dass jedes Kind aus verschiedenen Essensangeboten auswählen darf und jedes ausgegebene Mittagessen explizit abgerechnet werden muss – zumindest wären diese Vorgaben unter den Umständen nur schwer zu erfüllen.

Unser Wunsch war es also auch, feste Essenszeiten für alle Jahrgangsstufen zu haben und diese so zu organisieren, dass alle Kinder in der für ca. 100 Menschen ausgelegten Mensa essen können. Langfristig wird die eFöB aus dem Goldbeckweg ausziehen und alle Kinder auf dem Schulgelände in den Häusern A und B in den Unterrichtsräumen betreuen müssen. Auch für diese Situation wollten wir gewappnet sein.

Zu diesen beiden eher organisatorischen Bedarfen gesellt sich allerdings der Umstand, dass seit einigen Jahren unsere Vera 3-Ergebnisse schlechter wurden. Auch diesem Problem sind wir bereits auf unterschiedliche Weisen begegnet, indem wir beispielsweise ein Leseförderprogramm

eingekauft haben (Leseo) oder Kolleginnen und Kollegen sich fortgebildet haben in Konzepten wie „Mathe wirksam fördern“ oder „Mathe sicher können“. Die daraufhin getroffenen Fördermaßnahmen konnten auch Erfolge verbuchen, kamen aber zu wenigen Schülerinnen und Schülern zugute. Die Einführung eines Lesebands, aber auch eines Mathebands, erschienen eine logische Schlussfolgerung.

Wir benötigten demnach eine Rhythmisierung, die zum einen Zeiten für Leseband, Matheband, Mittagessen und versetzten Hofpausen ermöglichte, zum anderen aber auch die notwendigen Lehrerstunden für diese zusätzlichen Förderungen ergab. Nach einem Workshop mit der Serviceagentur Ganzttag haben wir unsere Rhythmisierung vollständig verändert. Grundlage war die Verkürzung aller Unterrichtsstunden von 45 auf 40 Minuten. Rechnerisch ergaben sich so Unterrichtszeiträume für Lesebänder und Mathebänder, die zeitlich nicht über die gesetzliche Unterrichtsverpflichtung (siehe Stundentafel der Grundschulverordnung Berlin) hinausgehen. Gleichzeitig waren dafür so auch die notwendigen Lehrerstunden vorhanden.

Unterrichtsstunden von 40 Minuten ermöglichten es, den Tag in 20-Minuten-Slots zu gliedern, in die dann Unterricht (zwei Slots ergeben eine Stunde), Hofpausen, Mittagessenzeiten, Lesebänder, Mathebänder, weitere Fördermaßnahmen, aber auch „Lernzeiten“ von Klassen gelegt werden konnten. Mit diesem Raster ließen sich problemlos versetzte Hofpausen planen. Allerdings brachten diese dann ein deutliches Mehr an Aufsichten mit sich. Durch die hervorragende Unterstützung der eFöB, die sich sowohl in die Aufsichten als auch in die Betreuung der Lernzeiten mit einbringen wollte, ist es uns gelungen, die Aufsichtszeiten der Kolleginnen und Kollegen wieder auf ein „normales“ Maß senken zu können. Um die notwendige Unterstützung für dieses Konzept aus dem Kollegium zu erhalten, war dies von großer Bedeutung.

Die entstehenden Lernzeiten in der neuen Rhythmisierung können vielfältig genutzt werden. Hier wurde das Planen eines Mathebands möglich, der Erledigung von Hausaufgaben, aber ebenso die feste Etablierung eines Klassenrats. Weiterhin könnten hier Patenzeiten gemeinsam mit den Willkommensklassen geplant werden oder Zeiten, die für die Mobilitätserziehung genutzt werden (Roller- oder Fahrradübungszeiten). Das Matheband ist bereits geplant, die verbleibenden Zeiten werden zunächst unterschiedlich genutzt, bis sich bestimmte Ideen (eventuell auch jahrgangsweise unterschiedlich) etablieren.

Das Leseband wurde bereits im Schuljahr 2024/25 in zwei Schritten eingeführt und mit diversen Fortbildungen (auch schulinternen für alle Kolleginnen und Kollegen) begleitet. Zur weiteren Ausgestaltung des neuen Rhythmisierungsrasters gab es einen Studientag, der anschließend evaluiert wurde.

Auf jahrgangsweisen Informationseternabenden wurde den Eltern das neue Stundenplankonzept erläutert und ihnen die Gelegenheit gegeben, Fragen zu klären. Die veränderte Rhythmisierung mit den eingeplanten Lese- und Mathebandstunden wurde per Gesamtkonferenzbeschluss am 23.06.2025 und per Schulkonferenzbeschluss am 07.07.2025 bestätigt.

Die veränderte Rhythmisierung, das Lese- und das Matheband werden auch weiterhin in der Schulentwicklung Berücksichtigung finden. Zum Matheband wird es im aktuellen Schuljahr ebenfalls einen Studientag geben.

5.2 Schwerpunkt- bzw. Wahlpflichtunterricht

Seit dem Schuljahr 2024/25 haben wir unseren Schwerpunkt- in einen Wahlpflichtunterricht umstrukturiert. Alle Professionen unserer Schule bieten ganz unterschiedliche Wahlpflichtkurse an. Von „Glück“ bis „Kanufahren“, von „Origami“ bis „Handarbeiten“, von „Linedance“ bis „Rückschlagsspiele“ sind es zwischen 12 und teilweise sogar 17 Angebote, aus denen die 5. und 6. Klassen wählen dürfen. Dabei nehmen die Kinder ein Ranking vor und bekommen dann einen Kurs zugewiesen. Die Regel ist, dass ein Kurs von einem Kind nicht zweimal gewählt werden darf, damit die Chancen für alle Kinder höher sind.

In jedem Halbjahr wird neu gewählt, so dass jedes Kind vier Kurse im Laufe der Jahrgangsstufe 5 und 6 erlebt. Sowohl die Kolleginnen und Kollegen als auch die Schülerinnen und Schüler haben viel Spaß an diesem großen Angebot.

5.3 Medienbildung

Medienbildung und mediengestützte Kommunikation sind elementare Schwerpunkte unserer Arbeit. Fächerübergreifende Medien- und Präsentationskompetenzen sollen in allen Klassenstufen sukzessive aufbauend erlernt und trainiert werden.

Als langfristige Anbahnung der PowerPoint-Präsentation werden von den Schülerinnen und Schülern ab der Schuleingangsphase durch Poster unterstützte Vorträge erarbeitet, die mit steigender Klassenstufe umfangreicher werden. Ab der 4. Klasse wird PowerPoint bereits vereinzelt zur Unterstützung von Vorträgen beispielsweise im Sachunterricht eingesetzt.

Zur Internetrecherche, zur Erstellung von Texten oder Präsentationen und zur Arbeit mit Lernprogrammen wurden im Laufe der vergangenen Schuljahre bisher etwa 200 schuleigene iPads angeschafft, die im Unterricht eingesetzt werden können.

Die Organisation der iPads wird gerade umstrukturiert. Aktuell werden die iPads in mobilen Ladekoffern aufbewahrt und sind digital für die Kolleginnen und Kollegen bereits im Vorfeld buchbar. In jedem Koffer sind jeweils 20 iPads untergebracht. Dies soll zukünftig ergänzt werden durch zentral aufgestellte Ladeschränke, in denen dann pro Klasse mehrere iPads aufbewahrt werden, so dass diese mit einem iPad-Koffer gemeinsam einen ganzen Klassensatz ergeben.

Aber nicht nur die Vorteile multimedialer Nutzung, sondern auch die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Medienverhalten und die Gefahren der Sozialen Netzwerke sind Gegenstand des Unterrichts. Die Schule kooperiert seit dem Schuljahr 2017/18 mit dem

Medienkompetenzzentrum CIA Spandau. Dort absolvieren die 5. Klassen den einwöchigen außerschulischen Computerkurs Netkomp@ss. Dabei wird die Medienkompetenz als eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen in der modernen Gesellschaft angesehen. Es werden die Möglichkeiten und Gefahren des Internets aufgezeigt, Prävention sowie Handlungsmöglichkeiten im Falle von Cybermobbing nähergebracht und auch die Themen Urheberrecht, Datenschutz sowie Internetsuchmaschinen besprochen. Abschließend absolvieren die Schülerinnen und Schüler einen kleinen Abschlusstest.

Die sonstige Medienbildung erfolgt in den einzelnen Fächern entsprechend der schulinternen curricularen Vorgaben. Das Schulinterne Curriculum zur Medienbildung und unser Medienkonzept werden derzeit überarbeitet.

5.4 Demokratiebildung

Im neuen Rahmenlehrplan für die Schulen in Berlin (2017/2018) wird die Demokratiebildung im Teil B als „übergreifende Kompetenzentwicklung“ betrachtet.

5.4.1 Schülerparlament

Das Schülerparlament versteht sich als Instrument der Demokratieerziehung - es ist das demokratische Forum in einer Schule. Jeder Mensch kann aktiv an der Gestaltung des Lebens in unserem Land mitwirken. Dieses Mitspracherecht muss schon frühzeitig eingeübt werden, damit aus mündigen Schülerinnen und Schülern mündige Bürgerinnen und Bürger werden. Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, Kindern ihre Rechte aufzuzeigen, ihnen Beteiligungsformen näher zu bringen und sie zu demokratischen, selbstständig handelnden Menschen zu erziehen. Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es an unserer Schule das Schülerparlament. Unterstützt werden die Kinder derzeit von zwei Kolleginnen. Innerhalb des Schülerparlaments werden zu Beginn des jeweiligen Schuljahres ein Schulsprecher und drei Vertreterinnen und Vertreter gewählt. Diese vertreten zusätzlich die Interessen des Parlaments in der Schulkonferenz und tragen die Fragen an die Schulleitung und das Lehrerkollegium heran.

Alle 6-8 Wochen treffen sich die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Klassenstufen 1 bis 6 um gemeinsam aktuelle Themen und Probleme zu besprechen und zu diskutieren, die die ganze Schulgemeinschaft betreffen. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher bringen dafür die von ihren Klassen für wichtig empfundenen Themen mit ins Schülerparlament und fungieren so tatsächlich als Sprecherinnen und Sprecher ihrer Klassen. Die Mitglieder des Schülerparlaments überlegen dann gemeinsam und suchen nach Lösungen für die Gemeinschaft. Es finden Diskussionen und Abstimmungen statt. So sind hier zum Beispiel schon die Regeln für die Nutzung des Fußballplatzes diskutiert und festgelegt, über die Gestaltung des Schulhofes nachgedacht, der Müll auf dem Hof thematisiert und auch der Wunsch nach Regeln für die Benutzung der

Spielgeräte des Spielehauses geäußert worden. Im Anschluss an jede Sitzung bekommen die Klassensprecherinnen und Klassensprecher in ihren Klassen Zeit, um über Neuigkeiten, Vorschläge oder Beschlüsse aus dem Schülerparlament zu berichten. Als kleine Gedächtnisstütze und Hilfe gibt es dafür von jedem Schülerparlamentstermin ein Protokoll.

Das Schülerparlament trägt zu einem transparenten Informationsfluss zwischen Schülerschaft und Lehrer- bzw. Elternschaft bei.

5.4.2 Schüler*innen-Haushalt

Seit dem Schuljahr 2025 nimmt unsere Schule am Projekt Schüler*innen-Haushalt teil. Damit stärken wir aktiv die Demokratiebildung und eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Schule mitzugestalten.

Im Rahmen des Schüler*innen-Haushalts erhalten die Kinder und Jugendlichen ein festgelegtes Budget, über dessen Verwendung sie eigenständig entscheiden. Sie sammeln Ideen, diskutieren Vorschläge, prüfen deren Umsetzbarkeit und organisieren selbstständig demokratische Wahlen. Von der Planung über die Vorstellung der Projekte bis hin zur Durchführung der Abstimmung liegt der Prozess in ihrer Verantwortung.

So erleben die Schülerinnen und Schüler demokratische Prinzipien nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch: Mitbestimmung, Transparenz, Mehrheitsentscheidungen und Verantwortungsübernahme werden konkret erfahrbar. Gleichzeitig werden wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, Organisation, Argumentationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein gefördert.

Der Schülerhaushalt ist damit ein lebendiger Beitrag zu einer partizipativen Schulkultur und ein wichtiger Baustein unserer gelebten Demokratiebildung.

5.5 Sprachbildung

Sprache bedeutet für das Kind, sich selbst in Bezug zur Umwelt setzen zu können. Mit dem Gebrauch von Sprache wird das Kind in die es umgebende Kultur integriert. Es kann sich nun unabhängig von den nächsten Bezugspersonen mit Kindern und Erwachsenen verständigen und seine Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken. Dies gibt ihm letztlich erst die Möglichkeit Konfliktsituationen verbal zu lösen.

Bei Kindern, die die deutsche Sprache noch nicht gut beherrschen oder sogar erst erlernen müssen, gilt es besonders sich Gedanken zu machen, welche Anregungen man diesen Kindern bieten kann. Eine gute Vernetzung mit anderen Kindern fördert deren Integration und verhindert, dass sie durch Sprachbarrieren zu Außenseitern werden. Auch wenn Deutsch die allgemein verwendete Sprache in der Schule und in der EFöB ist, sollte Mehrsprachigkeit als Ressource gesehen und genutzt werden. Kinder sind von Natur aus neugierig und fasziniert, wenn Dinge durch

unterschiedliche Wörter benannt werden können. Deswegen sollte dieser Aspekt unbedingt in die Sprachförderung einbezogen werden. Auch der kulturelle Hintergrund von Kindern, die mit mehreren Sprachen aufgewachsen sind, sollte nicht außer Acht gelassen werden.

Im Zuge der zunehmenden Technisierung wird zudem immer weniger gelesen. Kinder sollen wieder an Bücher herangeführt werden, die Möglichkeit erhalten sich in Phantasiewelten zurückzuziehen, aber auch gleichzeitig lernen, sich lesend mit Sachthemen auseinander zu setzen. Der Schulerfolg von allen Kindern hängt in hohem Maß von einer gelungenen Sprachförderung ab. Eine wesentliche Voraussetzung, sich Bildung anzueignen, ist der sichere Gebrauch der deutschen Sprache. Das Lesen ist die Grundvoraussetzung für das weitere Lernen in allen Fächern.

Bereits bevor unsre Schule in das Startchancenprogramm aufgenommen wurde, haben wir ein verbindliches Leseband in allen Klassenstufen integriert. Hier werden täglich vor allem Lautleseverfahren aber auch andere Kompetenzbereiche zum Lesen trainiert.

Nachfolgend sollen die verschiedenen Maßnahmen der zusätzlichen Sprachförderung kurz beschrieben werden.

5.5.1 Maßnahmen zur Sprachförderung in der Schule

Das Sprachförderkonzept der Schule wird aktuell überarbeitet und anschließend hier eingefügt.

5.6 Soziales Lernen

An unserer Schule entstehen immer wieder Konflikte zwischen den Schülerinnen und Schülern, die mitunter auch zu Gewaltvorfällen führen. Daher widmen wir dem Sozialen Lernen an der Grundschule an der Pulvermühle große Aufmerksamkeit.

Die nachfolgenden aufgelisteten Maßnahmen sollen zur Entwicklung demokratischer Kulturen und sozialer Kompetenzen an der Grundschule an der Pulvermühle beitragen.

5.6.1 Konfliktlotsen

Jährlich werden an unserer Schule im Rahmen eines 40-stündigen Ausbildungsworkshops neue Konfliktlotsen ausgebildet, die bei auftretenden Konflikten in den Hofpausen vermitteln bzw. Streit schlichten. Die wöchentlichen Treffen der Konfliktlotsen-AG dienen dazu, das Wissen aufzufrischen, die durchgeführten Mediationsgespräche zu evaluieren und den Teamgeist zu stärken. 2024 haben zwei Lehrkräfte und zwei Pädagogische Unterrichtshilfen die Ausbildung zu Schulmediatorinnen abgeschlossen.

5.6.2 Gewaltfrei Lernen

Bei dem Programm Gewaltfrei Lernen handelt es sich um ein pädagogisches Konzept zur Förderung sozialer Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern. Unsere Schule hat dieses Programm vor einigen Jahren durchlaufen. Dabei lernten die Kinder Strategien zur Prävention und Intervention bei Konflikten (vgl. S. Wanders: „Großes Grundschulprojekt zur Klassenstärkung“).

An unserer Schule gelten nach wie vor folgende vereinbarte Regeln aus dem Programm zur Prävention von Gewalt:

- Ich tue niemandem am Körper weh!
- Ich bringe niemanden absichtlich zum Weinen oder Ausrasten!
- Hände weg von Kopf und Hals!
- Ich spiele keine Kampfspiele wie Wrestling oder Boxen.

5.6.3 Klassenrat

Der Klassenrat ist in allen Klassen Bestandteil der Unterrichtsarbeit. Der Klassenrat versteht sich als Instrument der Demokratieerziehung und ist das demokratische Forum einer Klasse. In regelmäßigen Sitzungen bereden, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen wie etwa über aktuelle Probleme und Konflikte, gemeinsame Planungen und Aktivitäten oder auch die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens. Sie entwickeln selbstständig konstruktive und demokratische Lösungen. Der Klassenrat trägt so dazu bei, dass die Lernenden ihre Kommunikationsfähigkeit trainieren. Sie erwerben verschiedene Sozialkompetenzen wie z. B. das freie Sprechen, das aktive Zuhören, das faire Diskutieren, demokratische Entscheidungen mitzutragen, die Perspektive zu wechseln oder sich eine eigene Meinung zu bilden und diese vorzutragen. Der Erwerb dieser Kompetenzen ist entscheidend für ihr ganzes Leben. Des Weiteren kann der Klassenrat die Gemeinschaft fördern und ein positives Lernklima begünstigen.

6 Inklusive Förderung

Allen Personen, die in der Grundschule an der Pulvermühle arbeiten, ist bewusst, dass Heterogenität ein selbstverständliches Merkmal jeder sozialen Gemeinschaft ist. Dieses gilt besonders auch für Lerngruppen. Die Individualität des einzelnen Kindes soll als bereichernd und nicht als störend oder belastend wahrgenommen werden. Damit sich individuelle Potenziale entwickeln und im Sinne der Schulgemeinschaft angemessen genutzt werden können, findet Förderung auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt.

In den anschließenden Kapiteln werden die sonderpädagogische sowie die individuelle pädagogische Förderung umrissen. Die perspektivische Etablierung von möglichen Fördermaßnahmen für begabte Schülerinnen und Schüler wird skizziert.

6.1 Sonderpädagogische Förderung

Zurzeit werden an der Grundschule an der Pulvermühle Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten Lernen, Geistige Entwicklung, Emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Sehen, Hören sowie körperlich-motorische Behinderung inklusiv unterrichtet.

Zwei Sonderpädagogen sind derzeit an der Schule beschäftigt. Sie begleiten und unterstützen Lehrkräfte im Prozess der Antragstellung zur Durchführung einer sonderpädagogischen Diagnostik. Hierzu führen sie ggf. eine erste Intelligenzdiagnostik durch, beraten Lehrerinnen und Lehrer bei der Dokumentation der Maßnahmen lernprozessbegleitender Diagnostik und Förderung sowie bei der Förderplanung, legen den sonderpädagogischen Förderbogen an, führen Elterngespräche durch und stellen Kontakte zu außerschulischen Fachdiensten her. In diesem Zusammenhang kommt der Kooperation mit den Schulsozialarbeiterinnen und der Psychologin fallweise eine wichtige Bedeutung zu.

Ferner stehen die Sonderpädagogen den Lehrerinnen und Lehrern zur allgemeinen Unterrichtsberatung, zur Planung von Differenzierungsmaßnahmen, zur Erörterung von didaktischen und methodischen Umsetzungsoptionen von Nachteilsausgleichen und zur Fortschreibung von sonderpädagogischen Förderplänen zur Verfügung. Die Aktualisierung bzw. Evaluation der Förderpläne erfolgt im jährlichen Rhythmus. Das Sammeln und Einlegen der sonderpädagogischen Förderpläne in die sonderpädagogischen Förderbögen wird ebenfalls durch die Sonderpädagogen durchgeführt. Die Klärung zur Fortführung sonderpädagogischer Förderung wird gemeinsam von der Schulleitung und den Sonderpädagogen durchgeführt. An der Elternberatung können die Sonderpädagogen mitwirken. Des Weiteren unterstützen sie bei Integrationsmaßnahmen während des Unterrichts und führen sonderpädagogische Förderung in basalen Wahrnehmungs- und Lernbereichen, insbesondere bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Autismus, durch.

Zusätzlich zur inklusiven Förderung im Klassenverband wurden zwei temporäre Lerngruppen eingerichtet, zum einen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, zum anderen für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung - TLG „Lernen lernen“.

In der temporären Lerngruppe GE können Kinder im geschützten Rahmen der Kleingruppe basale Fertigkeiten üben und sich handelnd und sprechend Lerninhalte erschließen.

In der TLG „Lernen lernen“ erhalten Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten einen ruhigen Rahmen, der es ihnen ermöglicht, ohne die Ablenkung in der großen Klassengruppe, ihren Lernstoff in der Kleingruppe jeweils auf ihrem Lernstand zu bearbeiten. Sie werden dabei von zwei Lehrkräften

(teilweise auch von Pädagogischen Unterrichtshilfen) unterstützt. Hierzu wurde ein konkretes Konzept ausgearbeitet.

6.2 Temporäre Lerngruppe „Lernen lernen“ (TLG LI) (Schuljahr 25/26)

6.2.1 Zielsetzung

In der TLG LI sollen die Schülerinnen und Schüler soziale, personale und methodische Handlungskompetenzen aufbauen, üben und festigen. Der Kompetenzaufbau soll den schulischen Lernerfolg sichern. Die TLG LI versteht sich als prophylaktische, sonderpädagogisch fundierte, lern- und verhaltenspsychologische Aspekte berücksichtigende Lernmaßnahme.

6.2.2 Personenkreis

Die TLG LI richtet sich an Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassenstufe, die besonders in den lernrelevanten Bereichen Aufmerksamkeit und Konzentration, Durchhaltevermögen, Materialorganisation, Reflexion, Selbstwahrnehmung und Impulskontrolle zusätzliche Förderung erhalten sollen. Ein festgestellter sonderpädagogischer Förderbedarf ist keine Teilnahmevoraussetzung. Die Zuordnung zur TLG LI stützt sich auf Unterrichtsbeobachtungen der jeweiligen Klassenlehrkräfte und erfolgt in Abstimmung mit den Lehrkräften der TLG LI.

6.2.3 Organisation

Im Schuljahr 25/26 findet die TLG LI montags, mittwochs und donnerstags jeweils in der 3. und 4. Stunde in Raum 2.08 in Haus A statt. Die Eltern werden rechtzeitig über die Teilnahme ihres Kindes an der TLG LI informiert. Dieses soll in einem Gespräch mit der jeweiligen Klassenlehrerin erfolgen. Die Klassenlehrerinnen erhalten hierzu ein Informationsschreiben. Ggf. können die Lehrkräfte der TLG LI an dem Gespräch teilnehmen. Den Eltern wird die Möglichkeit eingeräumt, in der TLG LI zu hospitieren. Lehnen die Eltern eine Teilnahme ihres Kindes ab, ist dieses zu respektieren und ggf. in der Schülerakte zu dokumentieren.

In der TLG lernen bis zu sechs Schülerinnen und Schüler. Sie werden in der Regel von einer Lehrkraft unterrichtet. Nach der ersten großen Hofpause werden die Schülerinnen und Schüler in Haus B abgeholt. Um Wartezeiten zu vermeiden, sind die notwendigen Unterrichts- und Arbeitsmaterialien griffbereit. Die Schülerinnen und Schüler erhalten das Unterrichtsmaterial von ihren Lehrkräften. Eine fachdidaktische Festlegung erfolgt nicht im Vorhinein, sondern richtet sich jeweils nach den aktuellen Lerninhalten im Fachunterricht. Bewährt haben sich jedoch Übungsformate in den Fächern Deutsch oder Mathematik.

Im Klassenraum der TLG LI erhält jedes Kind einen eigenen Arbeitsplatz. Aus organisatorischen Gründen verbleiben die Unterrichts- und Arbeitsmaterialien nicht am Platz, sondern werden immer wieder mit in den Klassenraum genommen.

Nach der 4. Stunde werden die Schülerinnen und Schüler rechtzeitig zurück in ihre Klassen gebracht. Nach und nach sollen sie jedoch selbstständig und zügig zurück in ihre Klassenräume gehen. Eine Teilnahme an der zweiten Hofpause soll gewährleistet werden.

Die Teilnahme an der TLG LI soll auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt sein. Dieser Zeitraum soll individuell und bedürfnisorientiert flexibel bestimmt werden. Spätestens zum Ende des Schulhalbjahres soll ein vollständiger Austausch der Schülerinnen und Schüler erfolgen, so dass auch weitere Kinder gefördert werden können. Ein längerer Verbleib in der TLG LI soll die Ausnahme sein.

6.2.4 Durchführung

Der Unterricht in der TLG LI erfolgt nach einem stark ritualisierten und strukturierten Verlaufsschema:

- Gemeinsamer Weg von Haus B in den TLG-Raum
- Einrichten der Arbeitsplätze
- Kurze Erzählrunde (Was war heute gut? Was war heute nicht gut?)
- Festlegung von individuellen Arbeitszielen unter Berücksichtigung der geltenden Arbeitsregeln
- Progressive Muskelentspannung
- Formulieren der Arbeitsaufträge und Bearbeitung der Unterrichtsaufgaben
- Reflexion der Unterrichtsarbeit und des Lern- und Arbeitsverhaltens unter Berücksichtigung der geltenden Arbeitsregeln

Von großer Bedeutung sind die Arbeits- und Verhaltensregeln sowie deren Reflexion. Das Einhalten der Arbeitsregeln wird konsequent positiv verstärkt. Dieses geschieht durchgehend im Hinblick auf das Bearbeiten der jeweiligen Unterrichtsaufgaben.

Grundlegende Arbeits- und Verhaltensregeln lauten:

- Ich melde mich.
- Ich arbeite leise.
- Ich höre zu.
- Ich sitze ordentlich.

Die Bedeutung dieser Regeln für den eigenen Lernerfolg werden zu Beginn der Arbeitsphase von den Schülerinnen und Schülern immer wieder erklärt.

Der grundlegende Regelkanon wird im Verlauf der TLG LI den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst und um eine persönliche Regel erweitert.

Persönliche Regeln können wie folgt lauten:

- Ich gehe zügig zu meinem Platz.
- Ich habe mein Arbeitsmaterial (vollständig) dabei.
- Ich gehe gut mit meinen Sachen um.
- Ich kenne meine Aufgaben.
- Ich frage nach (wenn ich etwas nicht verstanden habe).
- Ich stehe im Unterricht nicht auf.
- Ich diskutiere nicht.
- Ich beende meine Aufgabe.
- Ich freue mich über meine Arbeit.

Das gezeigte Verhalten wird unter Berücksichtigung der grundlegenden Regeln reflektiert. Die Lehrkräfte behalten sich die letzte Bewertung vor. Gewünschtes Verhalten wird mit einem Sternsegment an der Tafel gewürdigt. Ein vollständiger Tafelstern besteht aus vier Segmenten und wird durch einen Goldstern auf der persönlichen Sammel- bzw. Regelkarte ersetzt. Es können insgesamt vier Goldsterne gesammelt werden. Vier Goldsterne werden gegen einen Gutschein (Lob, Spiel, Hausaufgaben) eingetauscht. Nach dem dritten Gutschein erhält das Kind eine Regelkarte mit der persönlichen Regel und verlässt die TLG LI. Die Regelkarte mit der persönlichen Regel begleitet das Kind in den Klassenunterricht und soll von der jeweiligen Klassenlehrkraft zur Verhaltensreflexion genutzt werden.

Im Verlauf der Arbeit in der TLG LI soll die Verstärkung zunehmend intermittierend erfolgen, sodass eine Übernahme des gewünschten Verhaltens in das individuelle Verhaltensrepertoire erfolgen kann.

Freiwerdende Plätze in der TLG LI werden den Klassenlehrkräften gemeldet, sodass Schülerinnen und Schüler nachrücken können.

Der Transfer der im Rahmen der TLG LI erworbenen lernförderlichen Handlungskompetenzen in den weitaus störanfälligeren Klassenunterricht soll durch einen möglichst engmaschigen Austausch zwischen TLG-Lehrkraft und Klassenlehrkraft gesichert werden.

6.3 Individuelle Förderung

Neben der individuellen Förderung im Klassenunterricht über die Binnendifferenzierung (u. a. mit Wochen- und Tagesplänen, Lernbuffets, Partner- und Gruppenarbeit) tragen auch der Förderunterricht der einzelnen Klassen und temporäre Lerngruppen zur Unterstützung bei Rechenschwierigkeiten sowie bei Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten zur individuellen Förderung bei.

Sobald bei einem Kind im mathematischen Bereich Schwächen festgestellt werden, findet durch eine ausgebildete Kollegin eine Dyskalkulie-Diagnostik statt. Nach einer Diagnose nimmt das jeweilige Kind an einer der vier temporären Lerngruppen teil.

Kinder mit Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibschwäche werden durch die LRS-Lehrkraft der Schule diagnostiziert. In Absprache mit den unterrichtenden Lehrern nehmen diese Kinder am Förderunterricht der jeweiligen Klasse teil und erhalten je nach Schweregrad der Lese-Rechtschreibschwäche bzw. der Dyskalkulie einen Nachteilsausgleich, welcher in den entsprechenden Klassenkonferenzen beschlossen wird. Auch ein Notenschutz kann gewährt werden. Der Förderunterricht der Schule findet entweder parallel zum Regelunterricht oder vor bzw. nach dem Unterricht statt.

Es besteht für einzelne Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einer überbezirklichen temporären Lerngruppe zur Behebung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten am Nachmittag teilzunehmen. Die Teilnahme wird durch die LRS Fachkraft in Absprache mit den Eltern vermittelt.

Zu Beginn jedes Schuljahres führen die Deutsch- und Mathematiklehrerinnen und -lehrer individuelle Lernstandstests (iLeA plus) mit allen Schülerinnen und Schülern durch. Davon ausgehend können die Schülerinnen und Schüler an ihrem Lernstand abgeholt und gefördert werden und die Eltern individuell über Fördermöglichkeiten beraten werden.

Zwei Mal pro Jahr werden für alle Eltern Feedbackgespräche gemeinsam mit ihren Kindern angeboten, in denen der aktuelle Leistungsstand und das Arbeits- und Sozialverhalten der Kinder besprochen wird. Hierbei wird großer Wert auf die Reflexionsfähigkeit der Kinder gelegt, die sich zunächst selbst einschätzen sollen.

6.4 Begabtenförderung

6.4.1 Leitgedanke

Unsere Schule versteht Begabtenförderung als festen Bestandteil einer ganzheitlichen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Gemäß dem Berliner Begabungskonzept fördern wir alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung – von der Basis- bis zur Hochbegabung – und schaffen Lernangebote, die sowohl Begabungen erkennen, anregen und entfalten als auch den Lernfreuden und Interessen der Kinder gerecht werden.

Wir folgen dem Leitsatz:

„Jedes Kind ist besonders – und jedes Kind hat ein Recht auf passende Lernchancen.“

6.4.2 Grundsätze der Begabtenförderung

Unsere Begabtenförderung orientiert sich an folgenden Prinzipien:

- Individualisierung und Differenzierung: Lernangebote werden so gestaltet, dass Kinder entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen gefördert und gefordert werden.
- Potenzialorientierung: Der Blick richtet sich auf die Stärken, Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten jedes Kindes.
- Durchlässigkeit: Förderung beginnt in der Breite und ermöglicht bei Bedarf vertiefende, spezialisierte Angebote.
- Partizipation: Kinder wirken bei der Gestaltung ihres Lernprozesses aktiv mit.
- Kooperation: Schule, Eltern, außerschulische Partner und Beratungsstellen arbeiten gemeinsam an der bestmöglichen Förderung.

6.4.3 Diagnostik und Erkennung von Begabungen

Zur Erkennung von besonderen Begabungen nutzen wir:

- systematische Beobachtungen im Unterricht (pädagogische Diagnostik)
- Gespräche mit Eltern und Kindern über Interessen und Lernverhalten
- gegebenenfalls standardisierte Tests (iLeA plus) und Beratung durch das SIBUZ (Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum)
- Portfolio-Ansätze und Lernstandsgespräche, um Lernfortschritte sichtbar zu machen

Ziel ist es, Potenziale frühzeitig zu erkennen und passende individuelle Lernarrangements zu schaffen.

6.4.4 Formen der Förderung

Unsere Schule bietet verschiedene Formen der Begabtenförderung an:

a) Binnendifferenzierung im Unterricht

- Offene Unterrichtsformen (Werkstätten, Wochenplan, Projektarbeit)
- Komplexe Aufgabenstellungen („Doppelte Differenzierung“)
- Enrichment-Angebote innerhalb des Regelunterrichts (z. B. Expertenaufgaben, Forscherhefte)

b) Zusatzangebote außerhalb des Unterrichts

- Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Känguru der Mathematik, Heureka, Vorlesewettbewerb)
- Teilnahme an AGs, die auf intellektuell/sprachlich, sportlich, künstlerisch-musisch und auf sozial-emotional Ebenen stattfinden (Fußball AG, Basketball AG, Märchen AG, Tanz AG, Turnen AG, Farsi AG, Theater- AG)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern (z. B. Musikschule Spandau, Jugendkulturzentrum Haveleck, TuWas!, ...)
- Drehtürmodelle (eventuell auch digital)
- Akzeleration (Beschleunigung)
- vorzeitiger Schulbeginn oder Überspringen einzelner Lernabschnitte
- flexible Verweildauer (ein bis drei Jahre) in der Schuleingangsphase
- bei Möglichkeit Teilnahme an Angeboten der nächsthöheren Jahrgangsstufe oder weiterführenden Schulen

6.4.5 Fachliche und pädagogische Zusammenarbeit

Die Begabtenförderung wird von einem schulinternen Koordinationsteam begleitet. Dieses Team entwickelt Förderkonzepte weiter, vernetzt Kollegium, Eltern und SIBUZ und achtet auf eine kontinuierliche Fortbildung im Bereich Hochbegabung und Binnendifferenzierung.

6.4.6 Evaluation und Weiterentwicklung

Die Wirksamkeit der Begabtenförderung wird regelmäßig überprüft.

Dazu nutzen wir interne Evaluationen (z. B. Feedbackbögen, Hospitationen, Lernstandsanalysen) sowie externe Beratung durch das SIBUZ und Fachnetzwerke und Fortbildungen der Lehrkräfte. Die Ergebnisse fließen fortlaufend in die Schulentwicklungsplanung ein.

6.4.7 Zielsetzung

Ziel unseres Begabtenförderungsprogramms ist es, Kinder in ihren individuellen Stärken zu sehen, zu fördern und herauszufordern, um Selbstwirksamkeit, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein zu stärken – im Sinne des Berliner Leitbilds eines „Hauses der Begabungen“.

6.5 Willkommensklassen

An der Grundschule an der Pulvermühle werden seit dem Schuljahr 2013/14 Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen in drei Willkommensklassen unterrichtet und auf den bevorstehenden Unterricht in den Regelklassen vorbereitet. Die Mehrheit der Kinder kommt aus Syrien, der Ukraine, aus der Türkei, aus Bulgarien, Serbien, Bosnien, dem Irak oder Iran, dem Kosovo und Polen.

Nach wie vor kommen viele Kinder an unsere Schule, die erst kurze Zeit in Deutschland sind und gar nicht oder nur sehr begrenzt die Deutsche Sprache sprechen können. Eigentlich sollten diese Kinder in der Schulanfangsphase unserer Regelklassen integriert werden. Häufig haben die Kinder aber noch nie eine Schule besucht und müssen zunächst alphabetisiert werden. Da wir auch viele Kinder in unseren Regelklassen haben, die – obwohl die Familien seit vielen Jahren hier leben – auch nur wenig Deutsch sprechen, wird die Durchführung des Regelunterrichts immer schwieriger und auch das „Deutsche Sprachbad“, von dem die Kinder eigentlich profitieren sollten, ist nicht mehr ausreichend vorhanden. Zudem sind unsere Klassen in der Regel sehr voll, so dass es immer schwieriger wird, auf einzelne Kinder so einzugehen, wie sie es bräuchten.

Wir haben drei Willkommensklassen an unserer Schule, eine davon ist seit dem Schuljahr 2023/24 eine Willkommensklasse Saph. Wir sind sehr bemüht, alle Kinder aus den Willkommensklassen gut in unsere Schule zu integrieren. Dazu haben wir unterschiedliche Maßnahmen ergriffen:

- Alle Willkommensklassen sind im Schulgebäude verteilt, zwischen den Regelklassen.
- Für die Willkommensklassen gelten die gleichen Unterrichts- und Pausenzeiten wie für die Regelklassen. In den Hofpausen spielen die Kinder gemeinsam auf dem Hof.
- Das Mittagessen nehmen die Kinder aus den Willkommensklassen je nach Alter zur gleichen Zeit in der Mensa ein wie die etwa gleichaltrigen Kinder.
- Die Eltern der Willkommensklassen-Kinder werden gebeten, ihre Kinder auch für die eFöB anzumelden. Hier werden die Kinder sofort in die Regelgruppe integriert.
- Die Willkommensklassen erhalten sehr viel Deutschunterricht, aber auch Fachunterricht durch Fachlehrer*innen.
- Je nach Stand der Deutsch-Kenntnisse werden die Kinder aus den Willkommensklassen Regelklassen zugeordnet und gehen zu bestimmten Fächern dort sukzessive mit in den Unterricht.

- Alle angebotenen Arbeitsgemeinschaften stehen den Kindern aus den Willkommensklassen offen.
- Alle besonderen Aktivitäten (z.B. Gedichtwettbewerb, Trommelunterricht, Schwimmunterricht und vieles andere) beziehen die Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen mit ein.

Seit 2023/24 haben wir ein etabliertes Patensystem. Einige Kinder aus den Regelklassen haben sich als Paten für Kinder aus den Willkommensklassen gemeldet. Gemeinsam gab es ein Zirkusprojekt mit einer abschließenden Vorführung. Seither besuchen die Patenkinder sich regelmäßig gegenseitig im Unterricht.

Ebenfalls 2024/25 haben wir mit der Ausbildung von Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen begonnen. Auch Schülerinnen und Schüler aus den Willkommensklassen werden in diese Ausbildung mit eingebunden.

Die Kinder werden auch in Mathematik und anderen Fächern unterrichtet und haben die Möglichkeit, stundenweise in den nicht-sprachdominierten Fächern am Regelunterricht ihrer Altersklasse teilzunehmen. Dazu wird ihnen eine Patenklasse zugeteilt, in die sie später auch ganz übergehen.

Der Verbleib in der Willkommensklasse richtet sich individuell nach dem jeweiligen Sprachstand des Kindes und kann bis zu maximal einem Jahr dauern. Sobald die Kinder ausreichend gute Sprachkenntnisse aufweisen, können sie flexibel mitten im laufenden Schuljahr in eine Regelklasse wechseln, in der sie weiterhin eine ergänzende Sprachförderung erhalten.

7 Schulleben: Aktivitäten und Veranstaltungen

Im Folgenden werden schulische Aktivitäten und Veranstaltungen vorgestellt, die innerhalb des Jahresplanes ihren festen Platz haben und somit wichtige Elemente zur Rhythmisierung und Ritualisierung darstellen. Letztendlich tragen alle hier aufgeführten schulischen Veranstaltungen zur Identifikation mit der Grundschule an der Pulvermühle bei.

7.1 Wettbewerbe

An unserer Schule existiert eine lebendige Wettbewerbskultur, die zur Förderung von Handlungskompetenz beiträgt. Besondere Leistungsstärken sollen herausgefordert und honoriert werden. Siegerehrungen finden vor der Schulöffentlichkeit statt.

Alle Wettbewerbsergebnisse werden zudem in dafür vorgesehenen Schaukästen und auf der Schul-Homepage veröffentlicht und gewürdigt. In den folgenden Fächern finden die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zur Teilnahme an Leistungswettbewerben:

Deutsch	Gedichtwettbewerb
	Vorlesewettbewerb für die 6. Klassen (siehe Punkt 7.3.3)
Mathe	Känguru
Englisch	Big Challenge
Gesellschaftswissenschaften	Heureka „Weltkunde“
Naturwissenschaften	Heureka „Mensch und Natur“
Sport	Bundesjugendspiele
	Drumbo-Cup
	Spandauer Waldlauf
	Völkerballturnier der 4. Klassen
	Ballsporthturniere
	Alba-Grundschulliga
	Turnwettkampf der Berliner Schulen

7.2 Feste und Feiern

Feste und Feiern stellen wesentliche Elemente zum Aufbau einer positiven Haltung zur Schule und zum schulischen Leben und Lernen dar. Die Durchführung von Festen bietet vielfältige Möglichkeiten zur Förderung von Handlungskompetenz auf allen Ebenen.

Die wichtigsten jährlich wiederkehrenden Feste sind:

- Einschulungsfeier am Schuljahresbeginn unter Mitwirkung höherer Klassenstufen bei der Programmgestaltung,
- Verabschiedungsfeier für die sechsten Klassen am letzten Schultag vor den Sommerferien,
- Weihnachtssingen vor den Weihnachtsferien mit kurzen musikalischen Darbietungen aus den Klassen und gemeinsamen Liedern,
- Sommerfest vor den Sommerferien auf dem Schulhof und in der Schule mit Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern und dem Förderverein bei der Gestaltung des Bühnenprogramms, der Verpflegung und spielerischer Aktivitäten.

7.3 Veranstaltungen

Neben den bisher aufgeführten Wettbewerben und Festen gibt es an der Schule noch weitere Veranstaltungen, die neben der Förderung von Sach- und Methodenkompetenz gerade auch zum Aufbau von Sozial- und Personalkompetenz beitragen. Ferner finden sich Veranstaltungen, die positiv zur Außenwirkung der Schule beitragen.

7.3.1 Tag der offenen Tür

Kurz vor dem Anmeldezeitraum der zukünftigen Lernanfänger erhalten interessierte Eltern die Möglichkeit, den Schulbetrieb an einem Schulvormittag kennenzulernen. Die Klassen- und Fachräume werden geöffnet und laden zu Unterrichtshospitationen ein. Dabei werden die Eltern von Schüler-Taxis sachkundig durch alle wichtigen Räumlichkeiten der Schule geführt. Nach dem Unterricht stehen die Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleiterin und die Leiterin der eFöB zur Beantwortung von Fragen bereit.

7.3.2 Künstlerische Werkstätten

An der Schule erhalten künstlerisch begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, für eine Woche an einem Kunstprojekt zu arbeiten. Hieran nehmen auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Spandauer Grundschulen teil. Die Kunstwerke werden in einer Kunstausstellung in der Spandauer Zitadelle präsentiert.

7.3.3 Vorlesewettbewerb

Im Rahmen der Vorbereitung zur Teilnahme am jährlichen Bundesweiten Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels finden auch an unserer Schule zuerst klasseninterne dann schulinterne Vorlesewettbewerbe statt. Die Schülerinnen und Schüler, die gerne lesen, haben dabei die Gelegenheit, ihr Lieblingsbuch vorzustellen und eine kleine Passage daraus vorzulesen. Die Gewinnerin bzw. der Gewinner des schulinternen Vorlesewettbewerbes nimmt am Bezirksentscheid teil. In den Jahren 2022 und 2023 haben zwei unserer Schülerinnen den Bezirksentscheid gewonnen.

7.3.4 Weihnachtsbasteln

Das Weihnachtsbasteln findet einmal im Schuljahr in der Adventszeit statt, teilweise klassenintern, teilweise klassenübergreifend. In den Klassen werden dabei unterschiedliche Bastelprojekte angeboten. Bei klassenübergreifenden Angeboten suchen die Kinder sich je nach ihren Interessen, individueller Begabung und ihren Fähigkeiten drei bis vier kreative Bastelprojekte im Laufe des Vormittags aus.

7.3.5 Weihnachtssingen

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien versammelt sich die ganze Schulgemeinschaft nach dem Unterricht auf dem Schulhof zum traditionellen Weihnachtssingen. Der Förderverein sorgt für die gemütliche Atmosphäre und verteilt den Kinderpunsch.

7.3.6 Weihnachtsbasar

An einem Nachmittag während der Adventszeit lädt der Hort „Goldmühle“ und die Schule interessierte Eltern und Schülerinnen und Schüler zum gemeinsamen Basteln und zu einem Basar auf dem Schulgelände ein. Dabei führen die Erzieherinnen und Erzieher begleitete Bastelangebote in den Räumen der unteren Etage in Haus A an, während einige Klassen (die Teilnahme ist für die Klassen freiwillig) Stände mit Verpflegung und anderen Dingen anbieten.

7.3.7 Sponsorenlauf

Etwa jährlich veranstaltet die Schule einen Sponsorenlauf auf dem Sportplatz Haselhorst. Dabei können sich die Kinder im Vorfeld in ihrem privaten Umfeld Sponsoren suchen, die pro gelaufener Runde im Nachhinein eine vorher selbst gewählte Summe spenden. Alle Spenden gehen zweckgebunden an den Förderverein, der die gespendeten Gelder entsprechend dem vorher vereinbarten Zweck ausgibt. Im Schuljahr 2024/25 wurde beispielsweise eine hohe Summe erlaufen, die überwiegend für die Pausengestaltung verausgabt wurde (z. B. Spiele für so genannte „Regenpausen“, die seitdem in den Klassen gespielt werden können).

7.3.8 Tanz in der Schule (TidSch)

Unsere Schule ist seit einigen Jahren an dem Projekt „Tanz in der Schule“ beteiligt. In allen 4. Klassen wird eine Sportstunde dafür verwendet, vorgegebene Tänze aus verschiedenen Ländern zu erlernen und zu üben. Für die Lehrkräfte gibt es regelmäßig Fortbildungen und Workshops, in denen sie die Tänze dafür lernen. Einmal im Jahr gibt es eine Veranstaltung, in der sich die teilnehmenden Berliner Schulen treffen und die Tänze gemeinsam tanzen.

7.3.9 Lernen an anderen Orten

Neben den aufgeführten regelmäßigen Veranstaltungen werden in den einzelnen Klassen Wandertage, Exkursionen, Projekte bzw. Lernen an außerschulischen Orten sowie Schülerfahrten durchgeführt. Schulinterne Regelungen und Festlegungen z. B. über Reiseziele, Reisedauer,

Reisekosten oder die Termine von Wandertagen wurden in den entsprechenden Gremien erarbeitet und abgestimmt, sodass hierzu eine Durchführungstransparenz besteht.

7.4 Arbeitsgemeinschaften

Nach dem Unterricht ergänzen vielfältige, wöchentlich stattfindende Arbeitsgemeinschaften das Lernangebot. Sie werden von Lehrerinnen und Lehrern, Pädagogischen Unterrichtshilfen, Sozialarbeiterinnen und Erzieherinnen und Erziehern sowie freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleitet. Aktuell werden folgende AGs angeboten (Stand 2025/26):

Sport	Basketball Fußball Turnen & Akrobatik
Sprachen	Märchen Farsi
Musik	Streicher Tanzen

8 Aktuelle Entwicklungs- und Arbeitsvorhaben

Unsere aktuellen Entwicklungsziele werden stets im Schulvertrag mit der Schulaufsicht abgebildet. Seit dem Schuljahr 2025/26 gehört unsere Schule dem Startchancen-Programm an. Innerhalb dieses Programms haben wir derzeit drei Entwicklungsziele formuliert.

1. Entwicklungsziel	Verbesserung der Basiskompetenz Lesen
Verantwortliche	Schulleitung, Erweiterte Schulleitung, Planungsgruppe für das Leseband
Ist-Zustand / Inhaltliche Beschreibung	Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der Vera 3-Testungen haben sich in den letzten

	Jahren kontinuierlich verschlechtert. Die Zahl der Kinder, die den Mindeststandard im Bereich Deutsch nicht mehr erreichen, liegt inzwischen bei über 70 %.
Ziel(e)	Ausgehend von den Ergebnissen der iLeA plus-Tests der zweiten Jahrgangsstufe verringert sich der Anteil der Kinder, die "eher ungenau" lesen, um 10 Prozent.
Maßnahmen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Lesebands in allen Jahrgangsstufen • Fortführung der Arbeitsgruppe zur Planung des Lesebands in allen Jahrgängen unter Einbeziehung der iLeA plus-Ergebnisse • Weitere Kolleginnen und Kollegen lassen sich für das Leseband fortbilden. • Weitere Materialien werden für das Leseband angeschafft und für den Einsatz in Klassen vorbereitet. • Ein Testkalender wird für die zweiten Klassen eingeführt und Ergebnisse von Lesetests dort aufbereitet. • Übungssequenzen zur Arbeit mit Tablets werden in Vorbereitung der digitalen Testverfahren iLeA plus und Vera 3 in den zweiten Klassen in den Unterricht eingeplant. • Anschaffung weiterer Testmaterialien
Zeitplanung	Jahr 2026
Evaluierung	Die iLeA plus-Testungen werden jährlich wiederholt. Die Ergebnisse von iLeA plus und anderen Testverfahren werden für die 2. Jahrgangsstufe in dem Testkalender festgehalten.

2. Entwicklungsziel	Verbesserung der Basiskompetenz Mathematik
Verantwortliche	Schulleitung, Erweiterte Schulleitung, Planungsgruppe für das Matheband
Ist-Zustand / Inhaltliche Beschreibung	Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der iLeA plus-Testungen haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich verschlechtert.
Ziel(e)	Ausgehend von den Ergebnissen der iLeA plus-Tests der zweiten Jahrgangsstufe verringert sich der Anteil der Kinder, denen im Bereich Zahlzerlegung sowie Addition und Subtraktion (ZZ) ein Förderbedarf ausgewiesen wird, um 10 Prozent.
Maßnahmen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Mathebands in allen Jahrgangsstufen • Anschaffung weiterer Materialien für das Matheband • Durchführung eines Studientags zum Matheband • Anschaffung von Lizenzen für das Programm Calcularis von Constructor für Klasse 2 • Ein Testkalender wird für die zweiten Klassen eingeführt und Ergebnisse von Mathetests dort aufbereitet.
Zeitplanung	Jahr 2026
Evaluierung	Die iLeA plus-Testungen werden jährlich wiederholt. Die Ergebnisse von iLeA plus und anderen Testverfahren werden für die 2. Jahrgangsstufe in dem Testkalender festgehalten.
3. Entwicklungsziel	Verbesserung der sozial-emotionalen Kompetenzen

Verantwortliche	Schulleitung, Erweiterte Schulleitung, Schulsozialarbeit, Pädagogische Unterrichtshilfen (Ausbildung der Konfliktlotsen)
Ist-Zustand / Inhaltliche Beschreibung	Durch eine seit Jahren stark anwachsende Schülerzahl verstärken sich die Konflikte in der Schule.
Ziel(e)	Verbesserung des sozialen Miteinanders der Schüler*innen durch integrative und präventive Maßnahme
Maßnahmen zur Zielerreichung	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden mindestens 6 weitere Konfliktlots*innen ausgebildet. • Der Auszeitraum wird weiterhin durch eine Erzieherin und eine Psychologin ergänzt. • Es werden die Klassen des 5. Jahrgangs bei CIA Spandau den Computerführerschein Netcomp@ss zu den Themen Prävention von Cybermobbing, Datenschutz und Selbstschutz in sozialen Netzwerken erwerben. • Die Klassen des 5. und 6. Jahrgangs nehmen an den präventiven Workshops von Karuna zum Thema Mediensucht und Tabaksucht teil. • Die Klassen des 5. und 6. Jahrgangs nehmen an einer Gesundheitssprechstunde der Ärztlichen Gesellschaft für Gesundheitsförderung e.V. (äggf) teil. • Anschaffung und Einführung des Programms SPLINT von Inklusion Digital zur multiprofessionellen kollaborativen

	Förderplanung von integrativen und präventiven Maßnahmen
Zeitplanung	Jahr 2026